



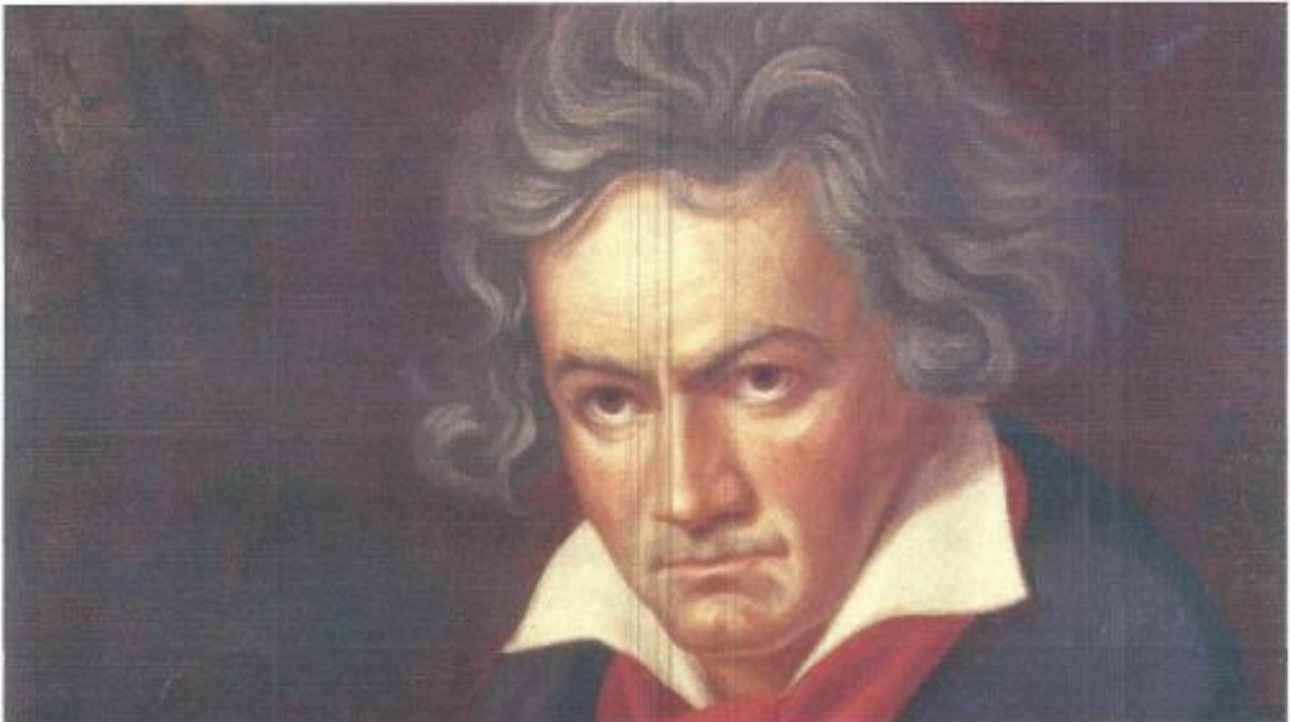
Bürger für Beethoven

Pressespiegel

April - Juni

2019





700 Beethoven-Skulpturen zum Jubiläum in Bonn

9/4/2019



Zur Einstimmung auf den 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven (1770-1827) installiert der Künstler Ottmar Hörl rund 700 Beethoven-Skulpturen in Bonn. Das teilte die Initiative "Bürger für Beethoven" am Montag (08.04.2019) mit.

Die etwa einen Meter hohen Abbilder des Komponisten werden auf dem Bonner Münsterplatz vom 17. Mai bis zum 2. Juni zu sehen sein. Mit der Aktion "Ludwig van Beethoven - eine Ode an die Freude" wolle Hörl erreichen, dass die Menschen umdenken, hieß es. Die seriengleichen Figuren hätten alle ein Lächeln im Gesicht.

- Ludwig van Beethoven - Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60 | [video](#)

[<http://www1.wdr.de/mediathek/video/klangkoerper/sinfonieorchester/video-ludwig-van-beethoven-sinfonie-nr-b-dur-op-100.html>]

- Beethoven 2020: WDR 3 entwickelt Computerspiel | [mehr](#)

[<http://www1.wdr.de/kultur/cologne-game-lab-beethoven-100.html>]

"Beethovens Kompositionen sind von grandioser Sensibilität und revolutionärer Wirkungskraft", sagte Hörl. Alle Welt kenne ihn nur missmutig abgebildet. Es sei höchste Zeit für eine Erweiterung und einen Paradigmenwechsel in der visuellen kollektiven Beethoven-Wahrnehmung. Die Beethoven-Statuen sollten auch über die Ausstellung hinaus künftig das Bonner Stadtbild prägen.

SWR2 • SWR2 • Musik

Beethoven-Jubiläum

Bonn installiert sich 700 Beethoven-Skulpturen

In den monochromen Farben Opalgrün und Gold sollen 700 Beethoven-Skulpturen dem Bonner Münsterplatz zum Kurstauplatz machen. Die Kunstinstallation trägt den Titel „Ludwig van Beethoven – Ode an die Freude.“



Nach Günter Hasen, Edmünnchen und Goethe hat sich Ottmar Höll nun einen Komponisten vorgenommen: Beethoven als buntes Sammelstück.

Anlässlich des 250. Geburtstags von Ludwig van Beethoven (1770) verwandelt der Konzeptkünstler Ottmar Höll Bonn zu einem Gesamtkunstwerk. 700 etwa einen Meter große Abbilder des Bonner Komponisten werden auf dem Bonner Münsterplatz vom 17. Mai bis zum 2. Juni zu sehen sein, wie die Initiative „Bürger für Beethoven“ mitteilt. Mit der Aktion „Ludwig van Beethoven – eine Ode an die Freude“ wolle der Künstler erreichen, dass die Menschen Beethoven mit einem anderen Gesicht sehen, hieß es. Höll ist bekannt für seine sehr stillen Großaktionen, die er zu Installationen im öffentlichen Raum anordnet.

Mit der Aktion möchte die Bonner Initiative auf das kommende Beethoven-Jubiläumjahr 2020 einstimmen. Die Beethoven-Figuren werden ein Lächeln im Gesicht haben, da Beethoven meist missmutig abgebildet wird. Höll will die kollektive Wahrnehmung des Komponisten damit ändern. Die Skulpturen sollen auch nach dem Jubiläum das Bonner Stadtbild prägen, allerdings an einem Standort nach Wahl des jeweiligen Paten. Denn finanziert wird die Installation von mittlerweile 750 Paten, welche die Skulpturen nach Installationsende erhalten. Ursprünglich sollte das Stadtbild nur von 500 Beethovens geprägt sein.

Beethoven als Multiple

Wie üblich sind viele Kunststoff-Skulpturen als Multiple – auch für den Kunstmarkt geschaffen. Beethoven-Freunde können sich „Unser Ludwig“, so der offizielle Werkname, für 300 Euro auch für die heimische Garteneinfahrt erwerben. Allerdings wird für den goldenen Ludwig einfarbig, einen schattigen Standplatz zu suchen, „da die Sonnenstrahlung auf Dauer bei den metallischen Lacken empfindlicher ist als bei den durchgefärbten grünen

SWR Classic News

Weitere Musiknachrichten

MEHR ZUM THEMA IM SWR:

Beethoven-Jubiläum: Tour-Auftakt der Beethoven-Wanderausstellung

Beethoven-Jubiläum: Ladies vs. Beethoven wird Festival in Stockholm

Musik auf einen Blick

Musiksendungen A-Z

Sendungen und Konzerte nachhören

Musikstück der Woche

CD-Tipps

Jazz

JetztMusik

SWR Classic

SWR2 New Talent

Veranstaltungen

Webradio an!



von 19.05 bis 19.55 Uhr
SWR2 Tandem
Olivia Trummer vielseitig und ge-
eiert

Programm

SWR 2/4/2019

Die Beethoven-Statue auf dem Bonner Münsterplatz soll künftig verstärkt von 700 lächelnden Abbildern des Komponisten erhalten. (dpa / picture-alliance / Oliver Berg)

Zur Einstimmung auf den 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven installiert der Künstler Ottmar Hörl in Bonn etwa 700 Skulpturen des Komponisten.

Die rund einen Meter hohen Abbilder des Musikers sollen vom 17. Mai bis 2. Juni auf dem Bonner Münsterplatz zu sehen sein, erklärte die Initiative „Bürger für Beethoven“. Mit der Aktion „Ludwig van Beethoven – eine Ode an die Freude“ will der Bildhauer Hörl die Menschen zum Umdenken bewegen: Bisher kenne alle Welt Beethoven nur missmutig – die seriengleichen Figuren in Bonn hätten dagegen ein Lächeln im Gesicht. „Beethovens Kompositionen sind von grandioser Sensibilität und revolutionärer Wirkungskraft“, sagte Hörl. Es sei deshalb höchste Zeit für eine Erweiterung und einen Paradigmenwechsel in der kollektiven Wahrnehmung des in Bonn geborenen Musikers.

Der Konzeptkünstler Hörl ist für seine Arbeiten mit Abbildungen prominenter Persönlichkeiten oder von Tieren in vielfacher Ausfertigung bekannt. So stammen von ihm zum Beispiel Installationen mit Figuren von Richard Wagner und Martin Luther, aber auch mit dem berühmten Dürer-Hasen und Gartenzwerge. Die Beethoven-Skulpturen sollen auch über die Ausstellung hinaus künftig das Bonner Stadtbild prägen. Das Beethoven-Jahr 2020 beginnt am 16.12.2019 und dauert bis

DLF

7/4/2019

700 smiling Beethovens to festoon Bonn for 2020 anniversary

3/4/2019

9 APRIL 2019

The statues, designed by Ottmar Hörl, will be installed in the composer's birth city this spring



700 green and gold sculptures of Beethoven will be installed in his birth city of Bonn
Photo: Arnulf Marquardt-Kuron

Challenging received notions of Beethoven as the scowling genius, 700 sculptures of the composer will be installed in his birth city of Bonn - all with smiles on their faces.

Entitled, 'Ludwig van Beethoven - an ode to joy', the project marks the composer's 250th birthday in 2020. It is the brainchild of the German conceptual artist and sculptor Ottmar Hörl, whose other work includes statues of Richard Wagner and Martin Luther, as well as the famous Dürer hare and garden gnome.

The green and gold Beethoven sculptures will be about one metre high and will be placed in front of the Beethoven Monument in Bonn's Münsterplatz square this spring as part of an art installation lasting several days.

'To musicians, [Beethoven] is a god. His compositions are of grandiose sensitivity and revolutionary power. But all the world knows him only as a grumpy character. High time for a paradigm shift in collective visual perception,' says Hörl on his website.

Two associations, *city-marketing bonn* and *Bürger für Beethoven*, have launched the 'OUR LUDWIG' citizens' campaign to promote the project.

They intend to enlist at least 500 Beethoven patrons to purchase a Beethoven sculpture, and then, when the installation closes, to take them home.

The city's Lord Mayor, Ashok Sridharan, has agreed to act as patron for the project.

Beethoven Year 2020 starts on 12 December 2019 and continues until the composer's 250th Baptism Day on 17 December 2020.

In the video below, Bonner Szene TV reports on the project 'Ludwig van Beethoven'



Franz B. Firla

aus Mülheim an der Ruhr

11. April 2019, 10:48 Uhr | 03 | 1

11/4/2019

GROSSE RESONANZ AUF EINLADUNG DER BÜRGER FÜR BEETHOVEN

Über 47 lebende Beethovens in Bonn



hochgeladen von [Franz B. Firla](#)

"Wesentlich mehr Träger des Namens van Beethoven als erwartet werden am 25. Mai nach Bonn kommen. Dies teilte der Vorsitzende der Bürger für Beethoven, Stephan Eisel, mit. Der Verein hatte die Einladung ausgesprochen: "Wir sind von der überwältigt und haben jetzt schon mehr als 47 Beethovens, die zugesagt haben. Mit den Verwandten erwarten wir über 80 Gäste. So viele Beethovens werden noch nie in Bonn gewesen sein."

Durch Nutzung dieser Website stimmen Sie der Verwendung von Cookies für Analysen, personalisierte Inhalte und Werbung zu. Weitere Informationen über Cookies finden Sie in unserer Datenschutzerklärung.

Als die Beethovens von 1733 - 1794 in Bonn lebten, waren mit Ludwig van Beethovens Urgrosseltern, Grosseltern, einem Grossonkel und seinen beiden Frauen, den eigenen Eltern und seinen Brüdern sowie acht bald nach der Geburt verstorbenen Kindern in sechzig Jahren nur 20 Beethovens in Bonn registriert gewesen.

Die jetzt zum Besuch angekündigten Beethovens sind Nachkommen der Bäckerfamilie Beethoven, die rund um das flämischen Mechelen über zehn Generationen hinweg bis ins frühe 13. Jahrhundert nachweisbar ist. Dieser Familie entstammt auch der grosse Komponist Ludwig van Beethoven. Die angekündigten Bonn-Besucher sind alle weitläufig mit ihm verwandt. Sie wurden mit Hilfe von Jan Caeyers, Dirigent und bekannter Beethoven-Biograph, und dessen Vetter Walter Sluydts, einem passionierten Genealogen, ausfindig gemacht.

In Bonn wartet auf die Besucher ein Empfang im Beethoven-Haus, ein Beethoven-Rundgang durch die Innenstadt, ein Besuch der Schlosskirche und ein Empfang durch Oberbürgermeister Ashok Sridharan im Alten Rathaus. Ein besonderer Höhepunkt wird der Besuch der Kunstinstallation "Ludwig van Beethoven - Ode an die Freude" sein. Dort werden vom 17. Mai bis 1. Juni über 700 Beethoven-Statuen von Ottmar Hörl vor dem Beethoven-Denkmal aufgestellt sein."

Eine Mitteilung der BÜRGER FÜR BEETHOVEN aus Bonn



Gefällt 1 mal



Franz B. Firla

aus Mülheim an der Ruhr

11. April 2019, 10:48 Uhr | 3 | 1

3 KOMMENTARE



Regine Hövel aus Dinslaken
am 11.04.2019 um 11:05

Ich halte dieses Treffen für ein besonderes Ereignis. Danke für den Beitrag. Die Informationen über die Herkunft Beethovens finde ich interessant, Franz! BG :))



Franz B. Firla aus Mülheim an der Ruhr
am 11.04.2019 um 19:17

Danke nach Dinslaken!



Christian Tiemeßen aus Emmerich am Rhein

Durch Nutzung des 26.04.2019 um 10:56 Sie der Verwendung von Cookies für Analysen, personalisierte Inhalte und Werbung zu. Weitere Informationen über Cookies finden Sie in unserer [Datenschutzerklärung](#)

Wieder etwas dazu gelernt, guter Beitrag, Franz. Gruß Christian

[OK](#)

Lesen Sie auch

11/4/2019

klassikradio.de

UNSER LUDWIG

Kunstinstallation
von Ottmar Hörl

Münsterplatz
17. Mai bis 2. Juni



© city-marketing bonn e.V. / Ottmar Hörl

Zum 250. Geburtstagsjubiläum Ludwig van Beethovens wartet eine Installation von 700 Beethoven-Figuren auf dem Münsterplatz.

BEETHOVEN WIRD 250

Das große Genie Ludwig van Beethoven gehört zu den begnadeten Komponisten der Wiener Klassik. Wien machte er zu seiner Wahlheimat, geboren und 22 Jahre lang herangewachsen aber ist Beethoven in Bonn.

UNSER (LÄCHELNDER) LUDWIG

Beethovens Heimatstätte ehrt den Komponisten zu seinem 250. Geburtsjahr. Unter dem Titel „Unser Ludwig“ haben city-marketing bonn e.V. sowie die Bürger für Beethoven e.V. in Zusammenarbeit mit der Beethoven Jubiläums Gesellschaft eine Kunstinstallation geplant.

Auf dem Bonner Münsterplatz werden 700 goldene und opalgrüne Beethoven-Figuren ausgestellt, die vom renommierten Bildhauer und Konzeptkünstler Professor Ottmar Hörl angefertigt wurden. Die Statuen zeigen

„Höchste Zeit für eine Erweiterung und einen Paradigmenwechsel in der visuellen kollektiven Beethoven-Wahrnehmung“ so Hörl.

SOMMER 2019

Die Installation wird vom 17. Mai bis zum 2. Juni zu sehen sein. Jeder hat die Möglichkeit, Pate einer der 700 Beethoven-Figuren zu werden und so die Bürgeraktion zu unterstützen.

[Hier geht es zur Patenschaftserklärung](#)

Nach Abschluss der Installation erhalten die Paten eine Beethoven-Figur, welche weiterhin einen öffentlichen Platz in Bonn haben werden.



© Ottmar Hörl

47 Beethovens kommen

Große Resonanz beim Verwandtschaftstreff

BONN. Wesentlich mehr Träger des Namens van Beethoven als erwartet werden am 25. Mai nach Bonn kommen. Dies teilte der Vorsitzende der Bürger für Beethoven, Stephan Eisel, mit. „Wir sind von der Resonanz überwältigt und haben jetzt schon mehr als 47 Beethovens, die zugesagt haben. Mit den Verwandten erwarten wir über 80 Gäste“, so Eisel.

Als die Beethovens von 1733 bis 1794 in Bonn lebten, waren mit Ludwig van Beethovens Urgroßeltern, Großeltern, einem Großonkel und seinen beiden Frauen, den eigenen Eltern und seinen Brüdern sowie acht bald nach der Geburt verstorbenen Kindern in 60 Jahren nur 20 Beethovens in Bonn registriert gewesen. Die angekündigten Besucher sind Nachkommen der Bäckerfamilie Beethoven, die rund um das flämische Mechelen über zehn Generationen hinweg bis ins frühe 13. Jahrhundert nachweisbar ist. Dieser Familie entstammt auch der Komponist. Die Gäste hatten Jan Caeyers, Dirigent und bekannter Beethoven-Biograf, und dessen Vetter Walter Sluydts ausfindig gemacht. *bot*

G 17

12/4/2019

Lächelnder Ludwig kommt gut an

Schon 750 Beethoven-Statuen sind für die Installation auf dem Münsterplatz verkauft



„Unser Ludwig“ schaut nicht so grimmig und lächelt – jedenfalls die neuen Beethoven-Statuen.

FOTO: WESTHOFF

VON LISA INHOFFEN

BONN. Die Aktion „Unser Ludwig“ entwickelt sich mehr und mehr zur Erfolgsgeschichte: Schon 750 Beethoven-Statuen des Künstlers Ottmar Hörl sind bisher verkauft worden. Bis Mitte Mai sollen mindestens 300 weitere Plastiken in Grün und Gold ihre Abnehmer gefunden haben, damit bei Hörls Kunstinstallation „Ode an die Freude“ ab 17. Mai rund 1000 Figuren des lächelnden Komponisten auf dem Münsterplatz stehen.

Ursprünglich waren die Initiatoren der Aktion – der Verein City-Marketing und der Verein „Bürger für Beethoven“ – von 500 verkauften Figuren ausgegangen. Umso mehr freuten sich Karina Kröber und Maike Reinhardt (City-Marketing) sowie Marlies Schmidtman und Hans Christoph Pakleppa am Dienstag bei einer Pressekonferenz mit dem Künstler über die rege Nachfrage nicht nur unter Bonnern nach der Statue. Dabei haben die grünen Beethoven-Figuren mit 513 verkauften Exemplaren zurzeit deutlich die Nase vorn. „Als meine Schwester Tanja vor

vier Jahren mit dieser Idee ankam, hätte ich nie geglaubt, dass daraus mal etwas werden würde“, sagte Kröber, die mit ihrer Schwester am Friedensplatz die Geschäfte von Kröber Sehen und Hören führt. Hörl erinnerte an die vielen Gespräche, die vorab mit allen Beteiligten geführt wurden, vor allem auch wegen der Finanzierungsfrage. „Ich hätte nie im Traum daran gedacht, dass das so ein Erfolg werden könnte“, sagte der international renommierte Konzeptkünstler, der bis zu seiner Emeritierung Professor und Präsident an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg war.

Das Besondere an der knapp ein Meter großen Beethoven-Statue: Sie zeigt den großen Komponisten lächelnd. Hörl, der sich intensiv mit dem Leben des 1770 in Bonn geborenen Ludwig van Beethoven auseinandergesetzt hatte, wollte die „rheinische Frohnatur“ darstellen und eben nicht als grimmig dreinschauenden Komposi-

ten, wie er ansonsten meistens zu sehen sei. „Doch dann bin ich immer unsicherer geworden, ob man ihn überhaupt noch erkennen würde.“

Eine Überraschung war dann für Hörl, dass die Bürger für Beethoven“ völlig begeistert von dem aus Gips geformten freundlich lächelnden Prototypen gewesen seien. „Wir Bonner wissen halt, dass Beethoven eigentlich ein fröhlicher bönnischer Junge war“, sagte Schmidtman und lachte. „Sie haben den größten Sohn unserer Stadt sehr gut getroffen“.

Marlies Schmidtman
Bürger für Bonn

des Vereins. Auch Ralf Birkner von der Beethoven-Jubiläumsgesellschaft würdigte die Aktion im Vorfeld des Beethoven-Jubiläums 2020. Die ganze Welt kenne Beethovens Musik, aber viele wüssten nicht allzu viel über seine Person, das solle sich durch Aktionen wie diese ändern.

Bis die Installation steht, muss allerdings noch Holz ange-

schafft werden. 750 Kanthölzer, insgesamt 3000 Meter lang, sowie 700 Sperrholzplatten bilden die Standfläche für die Figuren. Reinhardt dankte in dem Zusammenhang der Firma Knauber, die das Holz sponsert. Die Statuen werden auf die Holzplatte angeschraubt und während der zweiwöchigen Installation vom 17. Mai bis 2. Juni Tag und Nacht bewacht, erklärte Reinhardt. Begleitet wird die Installation von allabendlicher Beethovenmusik, die live vom Klavier auf der Bühne auf dem Münsterplatz zu hören sein wird.

Am 25. Mai erwarten die Bürger für Beethoven rund 90 Gäste aus Belgien zu Besuch in Bonn: Es handelt sich um Nachfahren von Ludwig van Beethoven und deren Angehörigen, die alle den Nachnamen Beethovens tragen. Hintergrund: Beethovens Familie väterlicherseits stammt ursprünglich aus Mecheln.

► **Die Statuen** kosten pro Stück 300 Euro und gehen nach der Installation in den Besitz des Käufers über. Nähere Infos auf www.unser-ludwig.com.

Beethoven verkauft sich gut

G2
16/4/2019

Rund 750 Statuen finden Abnehmer

BONN. Der Verkauf der Beethoven-Plastik des renommierten Installationskünstlers Ottmar Hörl läuft offenbar wie geschmiert. Bisher hat die gut ein Meter große Statue rund 750 Abnehmer gefunden. Sie sollen im Rahmen einer Kunstinstallation im Vorfeld des Beethoven-Jubiläumsjahr 2020 ab Mitte Mai dieses Jahres auf dem Münsterplatz ausgestellt werden. Die Initiatoren der Aktion „Unser Ludwig“ – „City-Marketing“ und „Bürger für Beethoven“ – hoffen, bis dahin rund 1000 Statuen verkauft zu haben. *lis*

Genod-Prüfung 17-4-2019
~~17-10-20~~

Lächelnder Ludwig kommt gut an

Schon 750 Beethoven-Statuen sind für die Installation auf dem Münsterplatz verkauft



„Unser Ludwig“ schaut nicht so grimmig und lächelt – jedenfalls die neuen Beethoven-Statuen.

FOTO: WESTHOFF

VON LISA INHOFFEN

BONN. Die Aktion „Unser Ludwig“ entwickelt sich mehr und mehr zur Erfolgsgeschichte: Schon 750 Beethoven-Statuen des Künstlers Ottmar Hörl sind bisher verkauft worden. Bis Mitte Mai sollen mindestens 300 weitere Plastiken in Grün und Gold ihre Abnehmer gefunden haben, damit bei Hörls Kunstinstallation „Ode an die Freude“ ab 17. Mai rund 1000 Figuren des lächelnden Komponisten auf dem Münsterplatz stehen.

Ursprünglich waren die Initiatoren der Aktion – der Verein City-Marketing und der Verein „Bürger für Beethoven“ – von 500 verkauften Figuren ausgegangen. Umso mehr freuten sich Karina Kröber und Maike Reinhardt (City-Marketing) sowie Marlies Schmidtman und Hans Christoph Pakleppa am Dienstag bei einer Pressekonferenz mit dem Künstler über die rege Nachfrage nicht nur unter Bonnern nach der Statue. Dabei haben die grünen Beethoven-Figuren mit 513 verkauften Exemplaren zurzeit deutlich die Nase vorn.

„Als meine Schwester Tanja vor

vier Jahren mit dieser Idee ankam, hätte ich nie geglaubt, dass daraus mal etwas werden würde“, sagte Kröber, die mit ihrer Schwester am Friedensplatz die Geschäfte von Kröber Hören und Sehen führt. Hörl erinnerte an die vielen Gespräche, die vorab mit allen Beteiligten geführt wurden, vor allem auch wegen der Finanzierungsfrage. „Ich hätte nie im Traum daran gedacht, dass das so ein Erfolg werden könnte“, sagte der international renommierte Konzeptkünstler, der bis zu seiner Emeritierung Professor und Präsident an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg war.

Das Besondere an der knapp ein Meter großen Beethoven-Statue: Sie zeigt den großen Komponisten lächelnd. Hörl, der sich intensiv mit dem Leben des 1770 in Bonn geborenen Ludwig van Beethoven auseinandergesetzt hatte, wollte die „rheinische Frohnatur“ darstellen und eben nicht als grimmig dreinschauenden Komponis-

ten, wie er ansonsten meistens zu sehen sei. „Doch dann bin ich immer unsicherer geworden, ob man ihn überhaupt noch erkennen würde.“

Eine Überraschung war dann für Hörl, dass die „Bürger für Beethoven“ völlig begeistert von dem aus Gips geformten freundlich lächelnden Prototypen gewesen seien. „Wir Bonner wissen halt, dass Beethoven eigentlich ein fröhlicher bönnischer Junge war“, sagte Schmidtman und lachte. „Sie haben den größten Sohn unserer Stadt sehr gut getroffen“, lobte die stellvertretende Vorsitzende des Vereins den Künstler. Auch Ralf Birkner von der Beethoven-Jubiläumsgesellschaft würdigte die Aktion im Vorfeld des Beethoven-Jubiläums 2020. Die ganze Welt kenne Beethovens Musik, aber viele wüssten nicht allzu viel über seine Person, das solle sich durch Aktionen wie diese ändern.

Bis die Installation steht, muss allerdings noch viel Holz ange-

schaft werden. 750 Kanthölzer, insgesamt 3000 Meter lang, sowie 700 Sperrholzplatten bilden die Standfläche für die Figuren. Rheinhardt dankte in dem Zusammenhang der Firma Knauber, die das Holz sponsere. Die Statuen werden auf die Holzplatten angeschraubt und während der zweiwöchigen Installation vom 17. Mai bis 2. Juni Tag und Nacht bewacht, erklärte Reinhardt. Begleitet wird die Installation von allabendlicher Beethovenmusik, die live vom Klavier auf der Bühne auf dem Münsterplatz zu hören sein wird.

Am 25. Mai erwarten die „Bürger für Beethoven“ rund 90 Gäste aus Belgien zu Besuch in Bonn: Es handelt sich um Nachfahren von Ludwig van Beethoven und deren Angehörigen, die alle den Nachkommen Beethovens tragen. Hintergrund: Beethovens Familie väterlicherseits stammt ursprünglich aus Mecheln.

➤ Die Statuen kosten pro Stück 300 Euro und gehen nach der Installation in den Besitz der Käufer über. Nähere Infos auf www.unser-ludwig.com.

**„Sie haben
den größten
Sohn unserer
Stadt sehr
gut getroffen“**

Marlies Schmidtman
Bürger für Bonn

Malte Boecker ist die richtige Wahl

BÜRGER FÜR BEETHOVEN sehen Kontinuität bei der Jubiläumsgesellschaft gesichert

„Mehr Dampf kann nicht schaden, und Einzelinteressen dürfen nicht bremsen“

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN begrüßen es, dass der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende und Direktor des Beethoven-Hauses die Aufgabe der künstlerischen Geschäftsführung der Beethoven-JubiläumsGmbH übernehmen wird. Wie der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel sagt, müsse man respektieren, dass sich Christian Lorenz entschieden habe, auszusteigen: „Er hat als künstlerischer Geschäftsführer den Jubiläumszug mit auf die Schiene gesetzt. Dass mit Malte Boecker jetzt ein erfahrener Lokführer Dampf macht, sorgt nicht nur für Kontinuität, sondern ist auch eine gute Lösung für den Endspurt. Dabei kann etwas mehr Tempo nicht schaden, denn die Zeit vergeht sehr schnell, und die Jubiläumsgesellschaft bleibt das wichtigste Instrument zur Gestaltung des Jubiläumsjahres 2020. Deshalb müssen hier alle unbeschadet vorhandener Einzelinteressen an einem Strang ziehen.“

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN hatten bereits 2013 erreicht, dass die Beethovenpflege vom Bund als nationale Aufgabe anerkannt wurde. Auf ihren Vorschlag wurde damals in die Koalitionsvereinbarung zwischen CDU, CSU und SPD aufgenommen: „Der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven im Jahr 2020 bietet herausragende Chancen für die Kulturation Deutschlands im In- und Ausland. Deshalb ist die Vorbereitung dieses wichtigen Jubiläums eine nationale Aufgabe.“ Eine der Folgen dieser Selbstverpflichtung war 2016 die Gründung der gemeinnützigen Beethoven Jubiläums Gesellschaft gGmbH durch Bund, Land, die Stadt Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis. Anfang 2017 hatte Christian Lorenz die künstlerische Geschäftsführung übernommen. Die Gesellschaft hat jetzt mitgeteilt, dass er aus persönlichen Gründen ausscheidet.

Eisel erinnerte daran, dass Lorenz entlang der Dachmarke BTHVN2020 die Leitthemen B(onner), T(onkünstler), H(umanist), V(isionär) und N(aturfreund) entwickelt hat: „Damit waren die Weichen gestellt.“ Für die BÜRGER FÜR BEETHOVEN sei außerdem wichtig gewesen, dass in der Verantwortung von Lorenz der Vorschlag des Vereins umgesetzt wurde, endlich einen modernen und sichtbaren Beethoven-Rundgang umzusetzen. „Er hat hier Hürden weggeräumt, die andere aufgebaut hatten.“

Nach Meinung der BÜRGER FÜR BEETHOVEN gilt es jetzt, den Blick in die Zukunft zu richten. Dabei sei es wichtig, dass das Jubiläumsjahr 2020 nicht ein einmaliges Feuerwerk bleibe, sondern genutzt werde, um nachhaltige Strukturen zur Profilierung der Beethovenstadt darüber hinaus zu schaffen. Der Beethoven-Rundgang sei dafür ein Beispiel. Wichtig bleibt es, das große Manko des fehlenden hochwertigen Konzertsalles zu beseitigen. Dafür bietet sich ein Beethoven-Campus mit integriertem Konzert- und Opernsaal an. Es ist auch notwendig, dass sich Bund und Land nach dem Bayreuther Modell stärker für das Beethovenfest engagieren, damit dieses dauerhaft auf nationaler und internationaler Ebene etabliert werden kann. Außerdem sollte 2020 zum Anlass genommen werden, durch das Zusammenwirken des Bundes mit der europäischen Ebene einen in Bonn zu verleihenden Beethovenpreis zu etablieren, der über die lokale Ebene hinausgeht. Sinnvoll wäre es weiterhin, nach dem Vorbild der Meisterkurse im Beethoven-Haus und der Telekom-Piano-Competition weitere Foren für exzellenten musikalischen nationalen und internationalen Nachwuchs in der Beethovenstadt zu schaffen.“

General-Anzeiger 18-4-2019

Wechsel in voller Fahrt

Beethoven 2020: Künstlerischer Chef Christian Lorenz wirft hin, Beethoven-Haus-Direktor Malte Boecker übernimmt

VON THOMAS KLIMANN

Acht Monate vor dem Start des Beethoven-Jubiläumjahres in Bonn und mitten in der heißen Vorbereitungsphase für 2020 verlässt der künstlerische Geschäftsführer Christian Lorenz das Team der Beethoven Jubiläums-Gesellschaft BTHVN. Erst im Januar 2017 war der 55-jährige Kulturmanager und Dirigent berufen worden. Lorenz gehe „einvernehmlich“ und „auf eigenem Wunsch“, wie es in einer am Mittwoch veröffentlichten Mitteilung zum Wechsel in der Geschäftsführung heißt.

Das habe sich angedeutet, erzählt man aus dem Beethoven-Haus. Dessen Direktor Malte Boecker

**BTHVN
2020**

soll Lorenz' Job übernehmen. Als Aufsichtsratsvorsitzender der Jubiläumsgesellschaft und quasi Chef des inzwischen ehemaligen künstlerischen Geschäftsführers ist Boecker in alle Planungen und Vorgänge involviert.

Gegenüber dieser Zeitung sprach er über die Hintergründe des spektakulären Wechsels in voller Fahrt. Nach der abgeschlossenen Planungsphase für 2020 und im Zuge der Umsetzungsphase habe es „unterschiedliche Vorstellungen“ zwischen Lorenz und dem Aufsichtsrat gegeben. In der Umsetzung lagen wir teilweise recht weit auseinander“, sagt Boecker über die Zusammenarbeit mit Lorenz. „und da wollte er nicht mehr im Weg stehen“.

Die von dem früheren künstlerischen Geschäftsführer geplanten Projekte seien inhaltlich in Ordnung – „da wird es keinen Kurswechsel geben“. Probleme habe es jedoch, so Boecker, beim Umgang mit dem öffentlichen Zuwendungsbereich gegeben: „Man muss Projekte immer zu Ende denken.“ Und weiter: „Die öffentliche Hand braucht Verbindlichkeit, die müssen wir jederzeit gewährleisten.“

Michael Kranz, Aufsichtsratsmitglied und alleiniger Vertreter der Gesellschafterin, meinte, mit der Umsetzungsphase steige die Notwendigkeit, die Steuerung der zahlreichen einzelnen Projekte noch stärker mit den Kerninstitutionen der Beethovenpflege zu verzahnen. Dafür sei Boecker der richtige Mann.



„Jetzt müssen wir Fahrt aufnehmen“: Der Direktor des Beethoven-Hauses Bonn, Malte Boecker.

FOTO: DPA

Kranz lobte Lorenz dafür, dass er die „dramaturgische Konzeption mit den fünf Themenschwerpunkten B-T-H-V-N entwickelt und daraus innovative Förderstrukturen und Projekte abgeleitet“ habe. Auf seine Initiative gingen das Hauskonzert-Projekt „Beethoven bei uns“ und das Abschlusskonzert des Jubiläums mit Daniel Barenboim im Bonner Plenarsaal zurück, bemerkte Kranz.

Zur Person

Der Volljurist **Malte Boecker** leitet seit 2012 das Beethoven-Haus, neben dem Beethovenfest, Theater Bonn und Beethoven-Orchester eine der zentralen Institutionen des Jubiläums, und bringt für die Koordinierung für BTHVN 2020 vielfältige Erfahrungen aus dem Stiftungs- und Kulturbereich mit. So war er tätig für Goethes 250. Geburtstag bei der Weimer 1999 – Kulturstadt Europas

GmbH. Die Beethoven Jubiläums-Gesellschaft verfolgt den Auftrag, die Beethovenpflege in Bonn finanziell und kommunikativ zu stärken. „Ich bin überzeugt, dass die Gesellschaft auf dem richtigen Weg ist, und werde mit dem Team und unseren Partnern alles daran setzen, dass wir die bestehenden Planungen zu einem guten Ergebnis führen“, so Boecker. 49

sehen, dass Bonn Schülern an Schülern antritt.“

Boecker hat als neuer künstlerischer Geschäftsführer – den Aufsichtsratsposten gibt er an den kaufmännischen Geschäftsführer Ralf Birkner ab – eine gewaltige Aufgabe in einem sehr engen Zeitkorridor vor der Brust. Zunächst will er noch einmal intensiv mit den Akteuren des Beethoven-Jubiläums reden, herausfinden, ob es noch Ideen und Wunschprojekte gibt, die man realisieren könnte. Auf der anderen Seite will Boecker „groß angelegte Projekte“ begutachten, ob sie in dem Umfang umgesetzt werden können. Im Auge hat er das „Beethoven Pastoral Projekt“ mit weltweit verstreuten Partnern. „Wir müssen uns anschauen, ob das realisierbar ist.“

Boecker sieht sich selbst in der Lage, dies zu prüfen. Er arbeite eng mit Birkner zusammen. Es hätte keinen Sinn gehabt, für die neue

künstlerische Geschäftsführung jemanden von außen zu holen, „wir konnten doch nicht warten, bis sich der eingearbeitet hätte“.

Boecker rechnet damit, dass er den Job spätestens nach der Sommerpause, vielleicht aber auch davor übernimmt. Eine Interessenskollision zwischen seinem Job als Museumschef und dem des künstlerischen Leiters für das gesamte Jubiläum sieht Boecker nicht: „Das Beethoven-Haus steht gut da, die Planung etwa für die Beethovenwoche, den internationalen Beethovenkongress und die Eröffnung der neuen Ausstellung ist abgeschlossen, ich muss nicht mehr zu 100 Prozent dabei sein.“

Birgt dieser abrupte Wechsel nicht auch ein Risiko? Boecker reagiert gelassen: „Ich bin zuversichtlich, wir sind auf einem guten Weg. Aber nun müssen wir die PS auch auf die Straße bringen, jetzt müssen wir Fahrt aufnehmen.“

Erste Reaktionen

„Die Bürger für Beethoven begrüßen es, dass der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende und Direktor des Beethoven-Hauses die Aufgabe der künstlerischen Geschäftsführung der Beethoven-Jubiläums-GmbH übernehmen wird“, heißt es in einer Pressemitteilung. Wie der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel sagt, müsse man respektieren, dass sich Lorenz entschieden habe, auszuscheiden: „Er hat als künstlerischer Geschäftsführer den Jubiläumszug mit auf die Schiene gesetzt. Dass mit Boecker jetzt ein erfahrener Lokführer Dampf macht, sorgt nicht nur für Kontinuität, sondern ist auch eine gute Lösung für den Endspurt. Dabei kann etwas mehr Tempo nicht schaden, denn die Zeit vergeht sehr schnell, und die Jubiläumsgesellschaft bleibt das wichtigste Instrument zur Gestaltung des Jubiläumjahres 2020. Deshalb müssen hier alle unbeschadet vorhandener Einzelinteressen an einem Strang ziehen.“

Nach Meinung der „Bürger“ gelte es jetzt, den Blick in die Zukunft zu richten. Dabei sei es wichtig, dass 2020 nicht ein einmaliges Feuerwerk bleibe, sondern genutzt werde, um nachhaltige Strukturen zur Profilierung der Beethovenstadt darüber hinaus zu schaffen. Der Beethoven-Rundgang sei dafür ein Beispiel. Wichtig bleibe es, das große Manko des fehlenden hochwertigen Konzertsalles zu beseitigen. Dafür biete sich ein Beethoven-Campus mit integrierter Konzert- und Opernsaal an.

Beethoven-Campus muss eine Option sein

BÜRGER FÜR BEETHOVEN stimmen Städteplaner Kötter zu

Zustimmung haben die BÜRGER FÜR BEETHOVEN zum Vorstoß des Bonner Professors für Städteplanung Theo Kötter signalisiert, der sich für einen Beethoven-Campus ausgesprochen hat. Dazu sagte der Vorsitzende Stephan Eisel: „Wir müssen raus aus dem Schubladen-Denken. Was wir brauchen ist ein Bürgerzentrum für Kultur mit Raum für unterschiedlichsten Kultur- und Kunstformen. Dabei geht es nicht um ein, zwei oder drei Sparten, sondern um einen Gebäudekomplex mit Qualität und Offenheit: Dazu gehören ein integrierter Opern- und Konzertsaal, ein kleiner Saal für Jazz, Theater oder Lesungen und Raum für neue Veranstaltungsformen, Education-Formate und Angebote für junge Leute. Das Stichwort „Beethoven-Campus“ zeigt hier in die richtige Richtung.“

Der Bonner Städteplaner Prof. Theo Kötter hatte in einem Interview im General-Anzeiger gesagt: „Beethoven ist jemand, den die Stadt bislang noch nicht wirklich in allen Facetten für das Stadtmarketing und Image-Kampagnen nutzt. Andere Städte sind da weiter. Einiges spricht dafür, so etwas wie einen Beethoven-Campus zu errichten. Also eine Verbindung zu schaffen mit der sanierten Beethovenhalle an Stelle der jetzigen Oper. Das würde die Sichtbarkeit und Präsenz erhöhen und mehr Flexibilität für verschiedene Arten von Veranstaltungen bringen, um beispielsweise künftige Beethovenfeste austragen zu können. Ähnlich wie bei der Museumsmeile.“

Aus Sicht der BÜRGER FÜR BEETHOVEN muss es in die diese Richtung gehen. Dabei bleibt für den Verein ein angemessener Konzertsaal unverzichtbar, wenn Bonn seinen Anspruch als Beethovenstadt einlösen will: „Herr Professor Kötter weist zu Recht darauf hin, dass die Beethovenhalle auch nach der Sanierung diese Qualität nicht hat, und er warnt auch zu Recht dafür, dass mit dem Denkmalschutz die Entwicklung der Stadt „unter eine Käseglocke“ zu stellen.“ Deshalb sollte die Stadt nach Meinung des Beethoven-Vereins bei der Oper neben einem Neubau am jetzigen Standort auf jeden Fall die Option eines Beethoven-Campus prüfen: „Eine Sanierung des alten Gebäudes im Bestand wäre nach den unsäglich Erfahrungen bei der Beethovenhalle nicht zu vermitteln.“ Bisher hat die Verwaltung nicht vor, den von der von ihr beauftragten Beratungsfirma actori als eine von sechs Alternativen vorgeschlagenen Beethoven-Campus weiterzuverfolgen, obwohl diese Variante in der Gesamtbewertung die besten Noten erhalten hat.

Neben den Beispielen Baden-Baden und Oslo verweisen die BÜRGER FÜR BEETHOVEN als Beispiel für ein neues beispielhaftes Kulturgebäude auf das 2014 in Florenz eröffnete neue kombinierte Konzert- und Opernhaus. Es hat für Oper und Konzerte aller Art einen großen Saal und für Theater, Kammermusik und andere Formate einen kleinen Saal und bietet ausserdem noch eine Freiluftbühne: „Ein solches modernes Gebäude ist nicht nur im Bau kalkulierbarer, sondern auch im Betrieb effizienter und vor allem: Es ließe sich damit auch ein gravierendes Problem beheben, das sich heute stellt: Das Bonner Opernhaus ist nur geöffnet, wenn es Vorstellungen gibt. Die meiste Zeit wirkt es mit seiner Umgebung wie ein verlassen Ort – auch wenn im Innern (aber für die Bevölkerung eben nicht sichtbar) ein lebendiger Probetrieb läuft. Diese räumliche Isolation muss aufgebrochen werden, denn Kulturgebäude sollten die Menschen nicht eindimensional nur zu bestimmten Zeiten einladen, sondern Erlebnisräume sein.“

Security, Flatterband: Was läuft da für ein Geheimprojekt auf dem Münsterplatz in Bonn?

Von Marion Steeger 13.05.19, 13:34 Uhr



Express
13/5/2019

Mit Flatterband ist ein riesiger Bereich auf dem Münsterplatz abgesperrt.
Foto: Marion Steeger

Bonn - Seltsam: Der Bonner Münsterplatz ist mit Flatterband großräumig abgesperrt, ein Kamerateam interviewt in der Mitte eine Bonnerin, Security-Leute sind anwesend. Auf dem Boden hunderte Holzplatten. Was läuft da für ein Geheimprojekt?

Kunstprojekt auf dem Bonner Münsterplatz

Des Rätsels Lösung: Die Frau, die sich im Interview befindet, ist Maike Reinhardt von City Marketing. Mit federführend bei der Aktion „Unser Ludwig“. Dahinter verbirgt sich ein tolles Kunstprojekt, das ab Freitag auf dem Münsterplatz zu sehen sein wird.

Grüne und goldene Miniatur-Beethovens in Bonn

Hunderte lächelnde Miniatur-Beethovens „versammeln“ sich dann vor dem Beethovendenkmal mit dem grimmig guckenden Komponisten. Der Künstler Ottmar Hörl hat die grünen und goldenen Figuren gefertigt – und Bonner

konnten sie für 300 Euro erstehen. Erst werden die rund 700 Ludwigs bis zum 2. Juni auf dem Münsterplatz stehen, dann gehen sie in den Besitz der Käufer über.

250. Geburtstag Ludwig van Beethovens wird in Bonn groß gefeiert

Titel des Kunstprojekts: „Ludwig van Beethoven – Ode an die Freude“. Eine Bürgeraktion im Rahmen des 250. Geburtstags Ludwig van Beethovens, der im nächsten Jahr gefeiert wird.

Jetzt lächelt Beethoven die Bonner und ihre Besucher in Gold und in Grün gleich 700-fach optimistisch wie gelassen an

Bonn. Die Kunstinstitution und Bürgeraktion „Unser Ludwig“ zum 250. Jubiläum des Komponisten Beethoven ist auf dem Münsterplatz eröffnet worden.

Ludwig van Beethoven: Die Musik von Bonns berühmtesten Sohn kennt jeder. Ebenso sein Gesicht, das meist jedoch ernst, fast grimmig dargestellt wird. Nun wird sich ein neuer Gesichtsausdruck einprägen: Jetzt lächelt Beethoven die Bonner und ihre Besucher in Gold und in Grün gleich 700-fach optimistisch wie gelassen an – als ein Meter große Statuen aus weiterbeständigem Kunststoff.

Sie sind das Herzstück der Blicke auf sich ziehenden Kunstinstitution des Konzeptkünstlers Ottmar Hörl und der Bürgeraktion „Unser Ludwig“, die Oberbürgermeister Ashok Sridharan eröffnete. Die Aktion zum 250. Geburtstag des Komponisten, bei der Bürger zu ihrer Finanzierung mit 1342 Partnerschaften bereits mehr Patenschaften für Figuren übernommen haben, als nun auf dem Platz stehen, wird von den Initiatoren – den Vereinen City-Marketing Bonn und Bürger für Beethoven – durchgeführt und von SWB Energie und Wasser auf mehrere Weise unterstützt.

Vier Tage lang hat Künstler Hörl mit seinem zehnköpfigen Team „ohne Unterlass geschnitten“, so Karina Kröber vom Vorstand City-Marketing, um die Installation aufzubauen. „Es war faszinierend zu sehen, dass er ein Bild vom Endergebnis im Kopf hat und wie dieses Bild auf dem Münsterplatz wuchs.“ Für die 1000 Quadratmeter große Ausstellungsfläche direkt vor dem großen Bonner Beethovenendenkmal von 1845 wurden 750 Kanthölzer à vier Meter Länge verbaut, 700 Sperrholzplatten als Plattformen für



Der Künstler Ottmar Hörl hat seinen Beethovenstatuen ein sanftes Lächeln ins Gesicht gezaubert.

Foto: dpa/Rolf Vennenbernd

die Ludwigs benötigt und 10 000 Schrauben verschraubt. „Und seit Montag bin ich im Dauergespräch mit den Bonnern, ich habe 99 Prozent Zustimmung bekommen“, so Hörl. „Es ist eine soziale Plastik geworden; Kunst, die sich jeder kaufen kann, die bewegt, auch außerhalb von Bonn“, so der Beveyschüler.

Malke Reinhardt, Geschäftsführerin vom City-Marketing, hat die gesamte Aktion koordiniert und begleitet, und freut sich über die erfolgreiche Eröffnung, bei der als

Beethoven-Strom passt natürlich auch gut dazu“, sagte Reinhardt. Ihr Mitstreiter, Stephan Eisel von den Bürgern für Beethoven, betonte: „Das Jubiläum wird 2020 überall gefeiert werden. Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass Bonn als Geburtsort und Wohnort Beethovens wahrgenommen wird.“ Das dürfte mit den 700 grünen und goldenen Ludwigs gelungen sein.

Bis zum ersten Juniwochenende sind sie auf dem Münsterplatz zu besichtigen. Dann ziehen sie um

zu ihren Paten: in Büros, in Geschäfte, in Privathaushalte. Doch bis dahin wird es jeden Tag am Beethoven-Truck mit den großen Beethoven-Strom-Bannern auf dem Münsterplatz ein musikalisches oder anderes Beethoven-Highlight geben. Zum Beispiel am Mittwoch, 22. Mai, 17 Uhr, „Bönnische Lieder für unsern Ludwig“.

Weitere Informationen zur Aktion und zum Begleitprogramm sind zu finden unter www.unser-ludwig.de

Beethoven setzt ein Lächeln auf

GA 15/5/2019

Stephan Eisel trifft Konzeptkünstler
Ottmar Hörl zum Gespräch im Stiefel

VON THOMAS KÖLSCH

BONN. Beethoven ist für alle da – nicht nur musikalisch, sondern auch plastisch. Unter dieser Prämisse gestalten die Bürger für Beethoven und der Verein City-Marketing zusammen mit dem international renommierten Objekt- und Konzeptkünstler Ottmar Hörl derzeit den Münsterplatz um und füllen ihn mit Hunderten ironisch lächelnden Statuen des bedeutendsten Sohns der Stadt.

Ein Projekt, das für Aufsehen sorgt. Das Interesse war so groß, dass der Beethoven-Treff mit Hörl am Montag und Dienstag gleich an zwei Abenden im „Stiefel“ stattfinden musste. Stephan Eisel, Vorsitzender der Bürger für Beethoven,

sprach dabei mit dem Meister der seriellen Skulpturen über sein Werk, das Wesen der Kunst und den Erfolg der im Entstehen begriffenen Installation „Unser Ludwig“, die weitaus besser ankommt als von den Initiatoren erwartet.

Ursprünglich hatte durchaus eine gewisse Skepsis vorgeherrscht. „Im Vorfeld gab es ja viele Hörlen“, sagte Eisel am Montagabend. „Wir mussten uns mit dem Künstler einigen, was schwierig hätte werden können. Wir mussten den Münsterplatz für zwei Wochen nutzen können, was als unmöglich galt. Und wir mussten mindestens 500 Paten finden, damit sich die Aktion trägt.“

Mittlerweile sind fast 1100 Plastik-Beethovens verkauft, Tendenz steigend. Längst sprengt die Menge die Kapazitäten des Platzes: „Uns stehen 1000 Quadratmeter zur Verfügung, auf der ich in serieller Konzeption die Figuren bis diesen Freitag platziere“, erklärte Hörl. „Aber mehr als 700 Beethovens kann ich einfach nicht aufstellen.“ Natürlich werde aber jeder Käufer seinen Beethoven erhalten. Jene, die Bestandteil der Installation sind, die an diesem Freitag eröffnet wird, können bei deren Abbau am 1. und 2. Juni ab-



Stephan Eisel (links) und Ottmar Hörl im Gespräch. FOTO: KÖLSCH



chen Bonner Vorgärten und auf Terrassen könnten sie bald tatsächlich zu sehen sein.

➤ **Unser Ludwig:** Wer einen eigenen Beethoven in den Farben Grün oder Gold haben möchte, kann sich auf www.unser-ludwig.com informieren.

Raus aus dem Karton: 700 lächelnde Beethoven in Grün und Gold will Ottmar Hörl auf dem Münsterplatz platzieren

geholt werden, alle anderen im Haus des Karnevals.

Das enorme Interesse am lächelnden Ludwig überrascht alle Beteiligten, insbesondere Hörl. „Die heruntergezogenen Mundwinkel waren immer Beethovens Markenzeichen und Sigma zu-

gleich. Aber so eine Musik kann man nicht schreiben, wenn man ein Miesepeter ist. Daher wollte ich eine neue Idee von Beethoven in die Welt setzen, was allerdings immer ein Risiko beinhaltet. Ich bin überhaupt froh, dass die Bonner sich als so offen erweisen.“ Auch das seri-

elle Konzept hat laut Hörl seinen Sinn: „Bedenken Sie, dass Beethoven auch jetzt schon überall zu finden ist – in Japan, in China, in den USA, in Europa. Seine Musik wird weltweit gespielt und reproduziert. So sollen auch meine Skulpturen sein.“ Zumindest in zahlrei-



SO GESEHEN

Von GA-Redakteur
Philipp Königs

Heiteres vom Lächelnden

Erste Etappe auf dem Weg zum Ziel erreicht, könnte man sagen. Am Dienstag jedenfalls wurden die Beethoven-Skulpturen, die der hessische Künstler Ottmar Hörl aus Kunststoff gegossen hat und dort mit seinem Team aufstellte, zum begehrten Fotomotiv auf dem Münsterplatz. Die Aufmerksamkeit des von den Bürgern für Beethoven und vom Verein City-Marketing angestoßenen Kunstprojektes war den handelnden Personen schon deshalb gewiss, weil die Installation sich bis Anfang Juni flächendeckend vom Beethoven-Denkmal bis zur Höhe des Münsters erstrecken wird.

Überhaupt mutete der ganze Vorgang am ersten Tag äußerst interessant an. 700 kleine Beethovenfiguren aus Kunststoffguss warteten darauf, ausgepackt zu werden. Der Künstler selbst handelte mit dem Akkuschauber, verpasste den Skulpturen einen Holzsockel, auf dass sie festen Stand haben.

Zwei Drittel der Figuren sind grün und sehen auf die Entfernung respektvoll aus wie alte Schutzpolizisten. Die goldenen dagegen haben etwas Engelhaftes, auch weil Hörl Beethoven milde lächelnd dargestellt hat. Der Künstler vertritt die Auffassung, wenn einer so tolle Stücke geschrieben hat wie der Ludwig, muss er Sinn für Humor gehabt haben. Man kann ab dem 29. Lebensjahre schließlich nicht permanent ins Leid fallen, nur weil einen die Schwerhörigkeit gepackt hat.

Hörls Fassung des Komponisten hat übrigens die Hände in den Taschen vergraben, was beim Militär ordentlich Druck gegeben hätte. Ganz der Revolutionär im bürgerlichen Gewande halt. Das ist wohl auch der Grund, warum der offiziellen Eröffnung der Installation am Freitag um 13 Uhr mit dem Oberbürgermeister ein Fest fürs Volk ab 19 Uhr folgt, mit heiterer Musik vom Lächelnden.

Bericht übernächste Seite

Geneal-Anzeige
15/5/2019

Beethovens Verwandte kommen

Bürger für Beethoven
laden Namensvettern ein

Der Verein Bürger für Beethoven hat in Sachen ihres Namenspatrons Ahnenforschung betrieben und will das Ergebnis der Recherche nun mit Blick auf das Jubiläumsjahr in Bonn sichtbar machen. „Wir haben 76 Träger des Namens van Beethoven, die wir in der Region um das belgische Mechelen ausfindig machen konnten, nach Bonn eingeladen“, teilte der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel am Donnerstag mit. „Ein solches Familientreffen der Beethovens hat es in der Beethovenstadt Bonn noch nicht gegeben.“

Die Beethovens stammen aus einer alten Bäckerfamilie im flämischen Mechelen und sind dort über sechs Generationen hinweg bis ins frühe 16. Jahrhundert nachweisbar, heißt es in der Mitteilung weiter. Ludwig van Beethovens gleichnamiger Großvater war 1733 von Kurfürst Clemens August aus Lüttich in die Bonner Hofkapelle abgeworben worden, deren Kapellmeister er später wurde.

Bei ihrer Ahnenforschung erhielten die Bürger maßgebliche Unterstützung durch den Beethoven-Biographen Jan Caeyers und dessen Vetter Walter Sluydts, einen passionierten Genealogen. Sie haben die Kontaktdaten derjenigen ermittelt, die auch heute noch den Namen Beethoven tragen. Viele von ihnen wohnten immer noch rund um das beschauliche flämische Mechelen, teilten die Bürger mit. Inzwischen habe der Verein die Einladungen zu einem Besuch in Bonn am 25. Mai verschickt und auch schon die ersten Zusagen erhalten. In Bonn wartet auf die Beethovens ein umfangreiches Kulturprogramm rund um ihren berühmtesten Verwandten.

hr

GA
8/5/2019

Bonn trägt freundlicheren Beethoven in die Welt

Stand: 15.05.2019

dpa 15/5/2019



Lächelnde Beethoven-Statuen, ein Kunstwerk des Konzeptkünstlers und Bildhauers Ottmar Hörl. Foto: Rolf Vennenbernd
Quelle: dpa-infocom GmbH

Bonn (dpa) - In Öl gemalt oder in Bronze gegossen blickt Ludwig van Beethoven meist sehr finster drein. Das muss nicht viel heißen, wie Kunsthistoriker betonen: Der ernste Blick auf Porträts war früher gesellschaftliche Konvention, man wollte als seriöser Mensch in Erinnerung bleiben. Das heißt aber nicht, dass die damals Lebenden im Alltag nicht gelacht hätten. Beethovens Geburtsstadt Bonn (<https://www.welt.de/themen/bonn/>) will deshalb jetzt ein freundlicheres Bild des Komponisten in die Welt tragen - mit lächelnden Beethoven-Statuen des Konzeptkünstlers Ottmar Hörl.

Am Mittwoch wurden 700 davon vor dem Beethoven-Denkmal auf dem Bonner Münsterplatz aufgestellt. Sie sind dort bis zum 2. Juni zu sehen, wie die Veranstalter auf ihrer Internetseite mitteilen. Bürger haben schon 1000 Patenschaften für die goldenen Beethovens übernommen. Im nächsten Jahr feiert Bonn den 250. Geburtstag seines großen Sohns.

Unser Ludwig (<https://unser-ludwig.com/zur-beethoven-statue/>)

Instalan esculturas de Beethoven para celebrar el 250 cumpleaños del compositor

Las piezas forman parte de la exposición "Ludwig van Beethoven: Oda a la Alegría"

Por Carlos Padilla
17 de Mayo 2019 - 12:15 hs



Ludwig van Beethoven Foto: EFE

El artista alemán Ottman Hörl ha instalado en la ciudad de Bonn, más de 700 esculturas de Ludwig van Beethoven para conmemorar el 250 aniversario del nacimiento del compositor alemán

Esta no es la primera vez que Ottman Hörl invade un espacio público para instalar sus esculturas, anteriormente había colocado piezas de Albert Einstein y Karl Marx



Foto: EFE

Ludwig van Beethoven fue la tercer persona en su familia en llamarse así, su abuelo y su hermano que murió seis días antes de que él naciera fueron nombrados así

Tonica
17/5/2019

MÁS EN SPOT



SPOT
Hijos de Michael Jackson lanzan su propio canal



SPOT
Hombre le da patada voladora a Arnold Schwarzenegger



SPOT
El Louvre llora la muerte de I.M. Pei, constructor de la Pirámide de



SPOT
Clown de Silpinkot anuncia la muerte de su hija a los 22



SPOT
James Gunn es "una mejor persona" tras su despido y regreso a

Nur ein Beethoven guckt grimmig: Riesiger Ansturm auf die lächelnden Ludwigs in Bonn

Von Marion Steeger Simon Küpper 17.05.19, 15:53 Uhr



Der lächelnde „Ludwig“ ist aktuell DAS Fotomotiv in Bonn.
Foto: Marion Steeger

Express
17/5/2019

Bonn - Na, da ist den Machern der Aktion „Unser Ludwig“ aber mal ein krasser Erfolg gelungen: Die Bonner sind ganz heiß auf den lächelnden Ludwig, schon am Tag vor der offiziellen Präsentation umlagern Passanten den Ausstellungsort auf dem Münsterplatz.

Hunderte lächelnde Ludwigs stehen in Bonn

Es wird fotografiert und gefilmt, was das Zeug hält. Der Anblick ist auch wirklich knuffig: Hunderte lächelnder Ludwigs in Grün und Gold stehen vor dem Denkmal Ludwig van Beethovens. Der grimmig auf seine Miniatur-Ausgaben schaut (hier lesen Sie mehr zu dem Projekt). (/bonn/security--flutterband-was-laeuft-da-fuer-ein-geheimprojekt-auf-dem-muensterplatz-in-bonn-32533370) Selbst in Österreich prangen Fotos der Bonner Ludwigs schon auf den Titelseiten von Zeitungen. Auf der Internetseite der „Voice of America“ (<https://www.voanews.com/a/may-15-2019-day-in-photos/4918794.html>) landeten die Figuren sogar auf Platz zwei der „Fotos der Woche“.

Künstler packt beim Aufbau der „Ludwigs“ mit an

Künstler Ottmar Hörl packt beim Aufbau der Figuren auf dem Münsterplatz mit an. Warum lässt er Beethoven lächeln? „Ich fand es idiotisch, dass Beethoven immer so mürrisch dargestellt wird“, erklärt er dem EXPRESS. Jeder hätte mal einen schlechten Tag – aber deshalb müsse man ja nicht immer mürrisch aussehen.

Ludwig-Installation am Freitag offiziell Eröffnet

Am Freitag wurde die Kunstinstallation „Ludwig van Beethoven – Ode an die Freude“ dann auch offiziell eröffnet.

Der schelmische Gesichtsausdruck, dazu die Hände in den Taschen – als schlenderte er gemütlich über den Platz seiner Heimat. „In den 22 Jahren, in denen Beethoven hier gelebt hat, ist er mehrmals täglich über den Münsterplatz gelaufen. Das wissen wir aus Briefen“, erklärt Dr. Stephan Eisel, Vorsitzender der „Bürger für Beethoven“.

Die Anordnung der Skulpturen ist dabei keineswegs willkürlich. Immer wieder ging Hörl in den letzten Tagen durch die Reihen, tauschte mal hier die Farbe aus, drehte dort einen Ludwig um 18 Grad herum. „Die letzte Korrektur ist immer Intuition“, so der Künstler.

CityMarketing-Chefin Karina Kröber: „Irre“

Dass die Installation nun Realität ist, ist für CityMarketing-Chefin Karina Kröber „irre“. Vor allem, weil die Bürger so engagiert dabei sind, tagsüber neben den Figuren stehen und Interessierten deren Hintergrund erläutern. Außerdem mussten 500 Figuren „blind“ einen Paten finden, um so weit zu kommen, sie aufzustellen. Inzwischen sind es 1342. Stand Freitagnachmittag, neue Bestellungen laufen minütlich ein.

Eine Obergrenze gibt es nicht. Jeder, der einen solchen Ludwig haben will, soll ihn auch bekommen.

Kostenpunkt: 300 Euro (bis 7. Juni, danach 350 Euro). 20 Stück werden derzeit täglich in Coburg produziert, mehr geht nicht. „Der Produzent verzweifelt schon“, grinst Hörl.

Skulpturen werden von Security bewacht

Bis zum 2. Juni bleiben die 700 Ludwigs stehen – festgeschraubt und von Security bewacht. Dann nehmen die Paten sie mit nach Hause. Hörl: „Ich finde es tröstlich, dass meine Skulpturen in die Gesellschaft einwandern.“

~~Twitter~~ teilen

~~Twitter~~ book

Facebook

KUNSTINSTALLATION
MÜNSTERPLATZ
17. MAI BIS 2. JUNI

KUNSTINSTALLATION
MÜNSTERPLATZ
17. MAI BIS 2. JUNI

Einmal einem echten Beethoven die Hand geben – dazu haben die Besucher der Kunststallation „Ludwig van Beethoven – eine Ode an die Freude“ von Olmar Hölzl nun Gelegenheit: Denn mehr als 50 Nachfahren des großen Komponisten kommen am 25. Mai 2019 nach Bonn, um sich die 700 Beethoven-Statuen auf dem Bonner Münsterplatz anzuschauen.

Beethovens kommen nach Bonn. „Wir wollen den Besuch der über 50 Nachfahren Beethovens zum Anlass nehmen, Beethovens junge Jahre näher zu beleuchten und den weltberühmten Komponisten

pa, Vorstandsmitglied der Bürger für Beethoven. Dazu passt perfekt, dass der Künstler Otmar Höfner einmal ein lächelndes Abbild des für seinen grimmigen Gesichtsausdruck berühmten Komponisten geschaffen hat.

„Besonderen Gästen sind alle Nachfahren des berühmten Musikers“, berichtet Pakleppa. Die väterlichen Vorfahren des Komponisten stammen aus Meehelen im flämischen Brabant, wo auch heute noch die meisten der Beethovens leben.

...war dennovons Ausstrahlung hier in seiner Geburtsstadt Bonn und auch in der Region besonders intensiv spürbar werden", sagt Ralf Birkner, kaufmännischer Geschäftsführer der Beethoven Jubiläums Gesellschaft, die Unterstützer der gesamten Aktion sind. „Mit den Figuren von Ottmar Hörl können sich die Menschen unschwer mit dem jungen Bonner Beethoven identifizieren. Viele werden ihn vielleicht auch zum ersten Mal näher in Augenschein nehmen. Der junge Beethoven gehört zu Bonn, so Birkner.

wurde die Aktion „Ludwig van Beethoven – eine Ode an die Freude“ will der Bildhauer Ottmar Hörl die Menschen zum Umdenken bewegen: Bisher kenne alle Welt Beethoven nur miss-

Dieser Artikel finden Sie auch unter
gebohrte/vermischte/innen

mutig - die senfengleichen Figuren in Bonn haben dagegen ein Lächeln im Gesicht.

„Ich war ganz angst, dass man Beethoven la-
chelnd gar nicht mehr erkennt“, gesteht der
Künstler Otmar Hörl. „Es gab eine Phase

Hör! zeigt den Komponisten mit freundlicher Miene

①

Genoel - Ameyo
16/5/2013

da dachte ich, dass es gar nicht möglich sei, einen lächelnden Beethoven zu zeigen.“ Doch er wurde überrascht: Denn gerade in der Heimatstadt des weltweit be-

sehr gut an Beethoven als rheinische Frohnatur. „Wir Bonner wissen halt, dass Beethoven eigentlich ein fröhlicher bönnischer Junge war“, sagt Marlies Schmidtman, stellvertretende Vorsitzende der Bürger für Beethoven.

Beethoven lebte 22 Jahre in seiner Geburtsstadt Bonn. Die Begegnung mit Joseph Haydn im Juli 1792 verschaffte dem begabten Musiker einen Studienaufenthalt in Wien. 1794 besetzten jedoch französische Truppen das Rheinland. Beethoven verlor damit seine Bonner Stelle, und was als Ausbildungsreise nach Wien geplant war, wurde zur endgültigen Übersiedlung. „Doch Beethoven wollte immer zurück nach Bonn“, so Schmidtman. „Dass man grimmig wird, wenn man seine eigene Musik nicht mehr hören kann, kann ja wohl jeder gut nachvollziehen.“ Um so wichtiger ist es, auch den fröhlichen Jungen im Gedächtnis zu behalten, der bereits mit sieben Jahren sein erstes öffentliches Konzert in Köln spielte. Beethoven selbst vergaß seine Geburtsstadt jedenfalls mit Bestimmtheit nicht: So sprach er auch in Wien mit Freunden stets im Bonner Dialekt „Bönnisch“.

rühmten Komponisten erinnert man sich noch



Gewöl-Anzeigen
16/5/2012 (2)

Bonner übernehmen Patenschaften

Bürgeraktion „Unser Ludwig“ möchte neues Bild des Komponisten in die Welt tragen

Die Bonner Bürgeraktion „Unser Ludwig“ möchte ein neues Beethoven-Bild in die Welt tragen. Und die Bonner finanzieren die Kunstinstitution „Ode an die Freude“ durch Patenschaften.

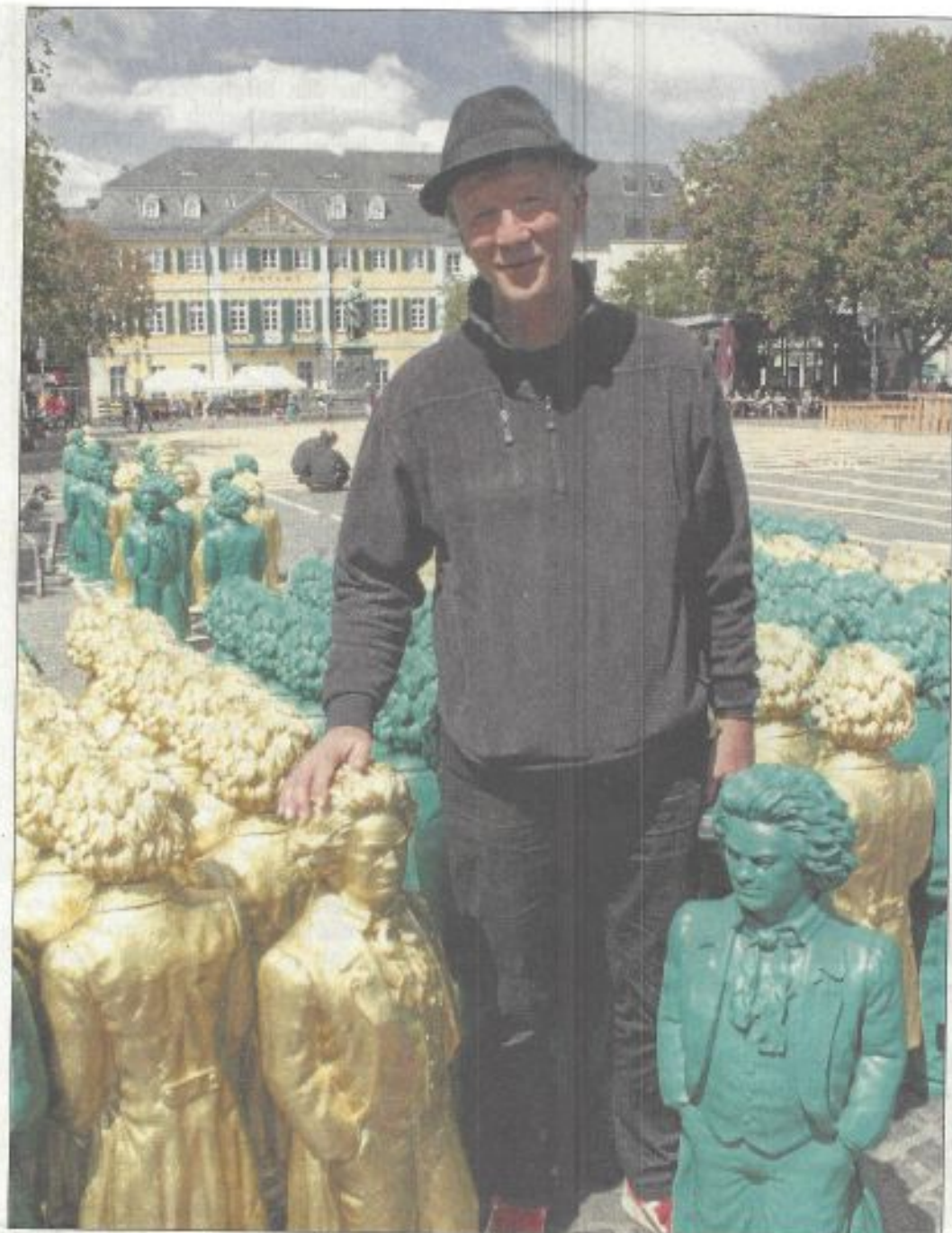
„Es wird eine beeindruckende Installation, die uns gerade voll einspannt“, berichtet Maike Reinhardt, ehrenamtliche Geschäftsführerin city-marketing bonn in den Tagen vor der Premiere. Gelohnt habe sich die Initiative in jedem Fall, sagt Maike Reinhardt: „Die große Zahl der Vorbestellungen ist ein kleiner Vorge-

schmack darauf, wie das Kunstwerk in den nächsten Tagen auf dem Münsterplatz ankommen wird.“

Getragen wird die Beethoven-Installation von einer Bürgeraktion, zu der sich der Verein city-marketing bonn e.V. als Zusammenschluss der Bonner Einzelhändler in der Bonner Innenstadt und die „Bürger für Beethoven“, mit über 1650 Mitgliedern größter Verein in Bonn und der Region, unterstützt von der Beethoven-Jubiläumsgesellschaft BTHVN2020 zusammengeschlossen haben. Die Beteilig-

ten konnten bisherrund 1100 Paten aus der Bürgerschaft für das Projekt gewinnen. Für ihre Unterstützung erhalten die Paten nach Abschluss der Installation eine der Statuen. Diese sollen somit auch künftig an vielen öffentlichen Plätzen das Bild in der Stadt prägen. Die Patenschaft für die Kunst-Aktion hat Bonns Oberbürgermeister Ashok Sridharan übernommen.

➤ Patenschaften sind weiter möglich, bis zum 7. Juni noch zum Subskriptionspreis: unser-ludwig.com/pate-werden



(3)
 5/02/16/5/2015
 Gemmal - Pape

Künstler im öffentlichen Raum:
 Bildhauer Ottmar Hörl beim Aufbau der lächelnden Beethoven-Statuen auf dem Münsterplatz.

FOTO: SAS

Rahmenprogramm: Fröhlich & bönnisch

Zur Kunstinstallation „Ode an die Freude“ gibt es vom 17. bis 31. Mai ein besonders Rahmenprogramm mit viel Musik:

Freitag, 17. Mai

13 Uhr: Eröffnung mit Oberbürgermeister Ashok Sridharan
 19 Uhr: „Meet & Greet“ mit Ottmar Hörl – für alle Bonner

Samstag, 18. Mai

14 Uhr: Wir feiern Europa mit Pulse Of Europe
 17 Uhr: Klavierklasse Susanne Kessel

Sonntag, 19. Mai

14 Uhr: Flashmob Unser Ludwig

Montag, 20. Mai

17 Uhr: Open Piano: Wer will (und möglichst auch kann), der darf an die Tasten

Dienstag, 21. Mai

17 Uhr: Josiane Wahmhoff, Klavier

Mittwoch, 22. Mai

17 Uhr: Die Drei.1 – Bönnische Lieder für unsern Ludwig

Donnerstag, 23. Mai

17 Uhr: Open Piano: Wer will und kann, der darf an die Tasten

Freitag, 24. Mai

17 Uhr: Zumba meets Klassik mit der Tanzschule Lepehne-Herbst

Samstag, 25. Mai

17 Uhr: Die Beethovens sind da: Träger des Namens Beethoven besuchen Bonn

Sonntag, 26. Mai

17 Uhr: Susanne Kessel (Klavier) mit Uraufführungen zur Beethoven Kunstinstallation

Montag, 27. Mai

17 Uhr: Open Piano: Wer will (und möglichst auch kann), der darf an die Tasten

Dienstag, 28. Mai

17 Uhr: Unser Ludwig – Klavierkabarett mit Stephan Eisel

Mittwoch, 29. Mai

17 Uhr: Open Piano: Wer will (und möglichst auch kann), der darf an die Tasten

Donnerstag, 30. Mai

15 Uhr: Der besondere Beethoven-Rundgang (Start am Beethoven-Haus, Bonngasse)
 17 Uhr: Carlo Lay, Cello (Beethoven-Bonnensis Preisträger)

Freitag, 31. Mai

17 Uhr: Trioakustiko mit Akustik-Rock: Live. Akustisch. Echt

Nur ein Beethoven guckt grimmig: Riesiger Ansturm auf die lächelnden Ludwigs in Bonn

Von Marion Steeger Simon Küpper 17.05.19, 15:53 Uhr



Express
17/5/2019

Der lächelnde „Ludwig“ ist aktuell DAS Fotomotiv in Bonn.
Foto: Marion Steeger

Bonn - Na, da ist den Machern der Aktion „Unser Ludwig“ aber mal ein krasser Erfolg gelungen: Die Bonner sind ganz heiß auf den lächelnden Ludwig, schon am Tag vor der offiziellen Präsentation umlagern Passanten den Ausstellungsort auf dem Münsterplatz.

Hunderte lächelnde Ludwigs stehen in Bonn

Es wird fotografiert und gefilmt, was das Zeug hält. Der Anblick ist auch wirklich knuffig: Hunderte lächelnder Ludwigs in Grün und Gold stehen vor dem Denkmal Ludwig van Beethovens. Der grimmig auf seine Miniatur-Ausgaben schaut (hier lesen Sie mehr zu dem Projekt). ([/bonn/security-flatterband-was-laeuft-da-fuer-ein-geheimprojekt-auf-dem-muensterplatz-in-bonn-32533370](https://www.bonn.security-flatterband-was-laeuft-da-fuer-ein-geheimprojekt-auf-dem-muensterplatz-in-bonn-32533370)) Selbst in Österreich prangen Fotos der Bonner Ludwigs schon auf den Titelseiten von Zeitungen. Auf der Internetseite der „Voice of America“ (<https://www.voanews.com/a/may-15-2019-day-in-photos/4918794.html>) landeten die Figuren sogar auf Platz zwei der „Fotos der Woche“.

Künstler packt beim Aufbau der „Ludwigs“ mit an

Künstler Ottmar Hörl packt beim Aufbau der Figuren auf dem Münsterplatz mit an. Warum lässt er Beethoven lächeln? „Ich fand es idiotisch, dass Beethoven immer so mürrisch dargestellt wird“, erklärt er dem EXPRESS. Jeder hätte mal einen schlechten Tag – aber deshalb müsse man ja nicht immer mürrisch aussehen.

Ludwig-Installation am Freitag offiziell Eröffnet

Am Freitag wurde die Kunstinstallation „Ludwig van Beethoven – Ode an die Freude“ dann auch offiziell eröffnet. Der schelmische Gesichtsausdruck, dazu die Hände in den Taschen – als schlenderte er gemütlich über den Platz seiner Heimat. „In den 22 Jahren, in denen Beethoven hier gelebt hat, ist er mehrmals täglich über den Münsterplatz gelaufen. Das wissen wir aus Briefen“, erklärt Dr. Stephan Eisel, Vorsitzender der „Bürger für Beethoven“.

Die Anordnung der Skulpturen ist dabei keineswegs willkürlich. Immer wieder ging Hörl in den letzten Tagen durch die Reihen, tauschte mal hier die Farbe aus, drehte dort einen Ludwig um 18 Grad herum. „Die letzte Korrektur ist immer Intuition“, so der Künstler.

CityMarketing-Chefin Karina Kröber: „Irre“

Dass die Installation nun Realität ist, ist für CityMarketing-Chefin Karina Kröber „irre“. Vor allem, weil die Bürger so engagiert dabei sind, tagsüber neben den Figuren stehen und Interessierten deren Hintergrund erläutern. Außerdem mussten 500 Figuren „blind“ einen Paten finden, um so weit zu kommen, sie aufzustellen. Inzwischen sind es 1342. Stand Freitagnachmittag, neue Bestellungen laufen minütlich ein.

Eine Obergrenze gibt es nicht. Jeder, der einen solchen Ludwig haben will, soll ihn auch bekommen. Kostenpunkt: 300 Euro (bis 7. Juni, danach 350 Euro). 20 Stück werden derzeit täglich in Coburg produziert, mehr geht nicht. „Der Produzent verzweifelt schon“, grinst Hörl.

Skulpturen werden von Security bewacht

Bis zum 2. Juni bleiben die 700 Ludwigs stehen – festgeschraubt und von Security bewacht. Dann nehmen die Paten sie mit nach Hause. Hörl: „Ich finde es tröstlich, dass meine Skulpturen in die Gesellschaft einwandern.“

Twittern teilen

Facebook

Facebook

Gew.-Anzeige 7/6/2019

Lindenberg will lächelnde Ludwigs

Rock'n'Pop-Museum bestellt zehn Beethoven-Statuen. Figuren sind stark gefragt

BONN. Auch nach Abschluss der Kunstinstallation auf dem Münsterplatz wollen viele Bürger noch eine Beethoven-Statue erwerben. Wie Stephan Eisel von der Bürgeraktion „Unser Ludwig“ mitteilte, sind seit dem Abbau der Beethoven-Installation am Wochenende schon weit mehr als 300 weitere Bestellungen bei der Initiative eingegangen. Noch bis diesen Freitag gilt der Vorzugspreis von 300 Euro bei Bestellungen über die Bürgeraktion. Danach sind nur noch Bestellungen im Online-Shop des Künstlers Ottmar Hörl möglich – für 350 Euro.

Mehr als 90 Prozent der inzwischen fast 3000 Paten kommen laut Eisel, der zugleich Vorsitzender der Bürger für Beethoven ist, aus Bonn und der Region. Zunehmend würden sich aber auch Beethoven-Freunde aus ganz Deutschland und dem Ausland melden. So gebe es Bestellungen aus den USA, Spanien, Frankreich, den Niederlanden, Belgien, Zypern und der Schweiz: „Man wird den lächelnden Ludwig bei uns in vielen Privatwohnungen, Balkons, Hauseingängen,



Der Komponist über den Dächern seiner Heimatstadt. Diese Aufnahme von der Beethoven-Figur schickte uns GA-Leser Oliver Roentgen.

Schaufenstern und Warteräumen bei Ärzten und Rechtsanwälten sehen, und man spricht auch außerhalb der Region über das neue Beethoven-Bild aus Bonn. Das war unser Ziel.“

Der amerikanische Jazzpianist Jason Moran zeigte sich in der vergangenen Woche ganz fasziniert von dem Projekt. Er habe ganz viele Fotos geschossen, sagte er wäh-

rend seines Konzerts im Beethoven-Haus. Patenschaften für den lächelnden Ludwig wurden unter anderem übernommen von dem von Udo Lindenberg initiierten Rock'n'Pop-Museum in Gronau, das zehn Statuen bestellt hat, dem Haus der Geschichte, vom ehemaligen NRW-Ministerpräsidenten Wolfgang Clement sowie Schauspieler Bill Mockridge.

ca

19/5/2019

Aktion in Bonn: Beethoven-Statuen ergreifen Besitz vom Münsterplatz

19.05.19, 14:27 Uhr



Ludwigs (fast) ohne Ende: 700 Beethoven-Figuren stehen bis 2. Juni auf dem Münsterplatz – eine Aktion, die bei den Bonnern offenbar gut ankommt.

Foto: Meike Böschmeyer

Bonn - Seit nunmehr 143 Jahren schaut Bonns größter Sohn grimmig von seinem Postament auf den Münsterplatz. Nun hat der „grimme“ Ludwig van Beethoven Konkurrenz bekommen.

WERBUNG

Hörl erklärte dazu: „Mir geht es um einen Impuls zur Kommunikation, der Menschen Freude machen soll und sie einlädt, sich neu auf Beethoven einzulassen.“ Der Vorsitzende der „Bürger für Beethoven“, Stephan Eisel, fügt hinzu: „Mit dem lächelnden Ludwig wird das Klischee des mit Schicksal hadernden grimmigen Komponisten in Frage gestellt, Beethoven war eben ein lebensfroher Mensch und Künstler.“

Bis zum 2. Juni können die Statuen, die auf Sperrholzplatten befestigt sind, bewundert werden. Danach ziehen sie um – in Geschäfte, Büros und in Privathaushalte. Schließlich konnte man (und kann noch immer) diese Statuen zu einem Preis von je 300 Euro erwerben und so ein Pate des kommenden „Jubi-Jahres“ werden. Initiiert wurde das Projekt aus Anlass des bevorstehenden 250. Geburtstages des Komponisten von der Bürgeraktion „Unser Ludwig“. Träger sind der Kulturverein „Bürger für Beethoven“ und der Zusammenschluss der Geschäftsleute in der Bonner Innenstadt „city marketing bonn“. Mit sichtlichem Stolz berichtete Stephan Eisel, dass Stand gestern bereits 1.312 Paten eine Statue erworben haben, erheblich mehr als die ursprünglich angepeilten 500 Statuen.

Platz rund um die Uhr bewacht

Zur öffentlichen Präsentation der 700 Figuren spielte das Bonner Saxophon-Ensemble Beethoven-Arrangements. Dutzende Passanten interessierten sich eher für die Statuen, sie schlenderten herum und machten eifrig Selfies mit „Ludwig van“. Übrigens: Möglichen „Beethoven-Langfingern“ sei gesagt, dass am Münsterplatz bis 2. Juni rund um die Uhr ein Wachdienst im Einsatz ist! (al)

www.unser-ludwig.de

Haus + Grund
Mai 2019

BÜRGER FÜR BEETHOVEN stimmen Städteplaner Kötter zu

„Beethoven-Campus muss eine Option sein“ Theater, Oper und Konzert in einem Blickfeld



Was wird aus dem dringend sanierungsbedürftigen Opernhaus? Plädoyer für eine Option „Beethoven-Campus“ am Rhein

Zustimmung haben die BÜRGER FÜR BEETHOVEN zum Vorstoß des Bonner Professors für Städteplanung Theo Kötter signalisiert, der sich in einem GA-Interview für einen Beethoven-Campus ausgesprochen hat. Dazu der BfB-Vorsitzende Stephan Eisel: „Wir müssen raus aus dem Schubladen-Denken. Was wir brauchen ist ein Bürgerzentrum für Kultur mit Raum für unterschiedlichste Kultur- und Kunstformen.“

Dabei gehe es nicht um ein, zwei oder drei Sparten, sondern um einen Gebäudekomplex mit Qualität und Offenheit: Für Eisel gehören dazu ein integrierter Opern- und Konzertsaal, ein kleiner Saal für Jazz, Theater oder Lesungen und Raum für neue Veranstaltungsformen, Education-Formate und Angebote für junge Leute. Das Stichwort „Beethoven-Campus“ zeige hier in die richtige Richtung.

„Andere Städte sind da weiter“

Städteplaner Kötter hatte in dem Interview beklagt: „Beethoven ist jemand, den die Stadt bislang noch nicht wirklich in allen Facetten für das Stadtmarketing und Image-Kampagnen nutzt. Andere Städte sind da weiter. Einiges spricht dafür, so etwas wie einen Beethoven-Campus zu errichten. Also eine Verbindung zu schaffen mit der sanierten Beethovenhalle an Stelle der jetzigen Oper. Das würde die Sichtbarkeit und Präsenz erhöhen und mehr Flexibilität für verschiedene Arten von Veranstaltungen bringen, um beispielsweise künftige Beethovenfeste austragen zu können. Ähnlich wie bei der Museumsmeile.“



Beispiel für Bonn? Das kombinierte Konzert- und Opernhaus in Florenz, 2014 eröffnet

Aus Sicht der BÜRGER FÜR BEETHOVEN muss es in die diese Richtung gehen. Dabei bleibt für den Verein ein angemessener Konzertsaal unverzichtbar, wenn Bonn seinen Anspruch als Beethovenstadt einlösen will: „Professor Kötter weist zu Recht darauf hin, dass die Beethovenhalle auch nach der Sanierung diese Qualität nicht hat, und er warnt auch zu Recht davor, mit dem Denkmalschutz die Entwicklung der Stadt unter eine Käseglocke zu stellen.“ Deshalb soll-

te die Stadt nach Meinung des Beethoven-Vereins bei der Oper neben einem Neubau am jetzigen Standort auf jeden Fall die Option eines Beethoven-Campus prüfen: „Eine Sanierung des alten Gebäudes im Bestand wäre nach den unsäglichen Erfahrungen bei der Beethovenhalle nicht zu vermitteln.“

■ Beispiel Florenz

Neben den Beispielen Baden-Baden und Oslo verweisen die BÜRGER FÜR BEETHOVEN als Beispiel für ein neues beispielhaftes Kulturgebäude auf das 2014 in Florenz eröffnete neue kombinierte Konzert- und Opernhaus. Es hat für Oper und Konzerte aller Art einen großen Saal und für Theater, Kammermusik und andere Formate einen kleinen Saal und bietet außerdem noch eine Freiluftbühne: „Ein solches modernes Gebäude ist nicht nur im Bau kalkulierbarer, sondern auch im Betrieb effizienter.“

Es ließe sich damit vor allem auch ein gravierendes Problem beheben, das sich heute stellt: Das Bonner Opernhaus ist nur geöffnet, wenn es Vorstellungen gibt. Eisel: „Die meiste Zeit wirkt es mit seiner Umgebung wie ein verlassen Ort – auch wenn im Innern (aber für die Bevölkerung eben nicht sichtbar) ein lebendiger Probebetrieb läuft.“ Diese räumliche Isolation müsse aufgebrochen werden, denn Kulturgebäude sollten die Menschen nicht eindimensional nur zu bestimmten Zeiten einladen, sondern Erlebnisräume sein.“



Das Bonner Opernhaus wirkt meist wie ein verlassener Ort: BfB-Vorsitzender Stephan Eisel



Inh. Franz Lanzendörfer

Diplomierter Makler und Sachverständiger
Zertifizierter Immobilienmakler nach
DIN EN 15733

Rheinallee 74
53173 Bonn

Telefon 0228 385252
Telefax 0228 385254

Info@lanzendorfer-immobilien.de
www.lanzendorfer-immobilien.de



**LANZENDÖRFER
IMMOBILIEN**

Verkauf | Vermietung | Bewertung

Als Spezialist für Wohnimmobilien vermarkten wir seit über 20 Jahren Häuser und Wohnungen. Unsere Stärken sind:

- geprüfte Fachkompetenz
- individuelle Marketingstrategien
- Umsetzung bewährter Erfolgskonzepte
- schnelle und diskrete Abwicklung, ohne Besichtigungstourismus

Gerne stehen wir Ihnen für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Haus & Grund Bonn / Rhein-Sieg

Vorstand, Beirat und Geschäftsführung

Vorsitzender: Dirk Vianden, Rechtsanwalt

Stv. Vorsitzende: Michael Kranz, Sparkassenvorstand a.D.,
Helmut Görden, Architekt

Vorsitzender des Beirats: Bürgermeister Stefan Raetz

Hauptgeschäftsführer: Rechtsanwalt Helmut Hergarten

Hauptgeschäftsstelle: 53111 Bonn, Oxfordstraße 2/Ecke Kölnstraße,
Tel.: 0228 9 69 2670, Fax: 0228 9 69 2699, bonn@hug-bonn.de
www.hug-bonn.de

Öffnungszeiten

Mo. bis Do.: 8.00 - 17.00 Uhr (und nach Vereinbarung)

Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

Ausführliche persönliche Beratung ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Zur Vereinfachung nennen Sie bitte bei Ihrem Anruf Ihre Mitgliedsnummer oder bringen Sie Ihren Ausweis beim Besuch der Hauptgeschäftsstelle mit.

RONDO

Das
Klassik
& Jazz
Magazin

(index.php)



(<https://adfarm1.adition.com/red?>

lid=6692826346012083406&gdpr=0&gdpr_consent=&gdpr_pd=0&user_id=6552986649396618131&sid=2623761&kid=3158378&bid=9811636&o=8841&keyword=&sr=15

Startseite (index.php) · Klartext (magazin_kommentar.php) · Pasticcio (artikelkat.php?artikelkategorie_id=22)



Ein Gartenzwerg namens Beethoven © Skulptur Ottmar Hörl

Pasticcio

Unser lieber Ludwig

„Seine Person ist klein (so groß sein Geist und Herz ist), braun, voll Blatternarben, was man so nennt: garstig.“ Wenn man diesen Worten von Bettina von Arnim Glauben schenken darf, mit denen sie einmal Ludwig van Beethoven skizzierte, kann man sich schwerlich vorstellen, dass der Komponist durchaus einen Schlag beim weiblichen Geschlecht hatte. Zumal es weitere Berichte von Zeitgenossen gibt, die ebenfalls kein vorteilhaftes Porträt etwa vom cholerischen und oftmals ungepflegt durch die Wiener Gassen schlurfenden Beethoven gezeichnet haben. Beethoven, der Grantler, der Griesgram, der Unsympath – das öffentliche Bild von ihm ist so schlecht, dass man unbedingt etwas dagegen tun muss. Vor allem, wenn sein 250. Geburtstag bevorsteht und alle Welt auf seine Geburtsstadt schaut. Genau das haben sich die Mitglieder der Bonner Initiative „Bürger für Beethoven“ gedacht und haben im Hinblick auf das kommende Beethoven-Jubiläum eine Aktion angestoßen, bei der der große Bonner Sohn endlich mal etwas freundlicher, lieber rüberkommen soll. Dafür wurde der Bildhauer und Konzeptkünstler Ottmar Hörl eingeladen, eine entsprechende Beethoven-Skulptur zu entwerfen, die ab dem 17. Mai hundertfach das Stadtbild Bonns bevölkert. Der mit seinen seriellen Skulpturserien etwa von Gartenzwergen immer wieder mal für Schlagzeilen sorgende Hörl hat dafür eine knapp einen Meter hohe, rund fünf bis sechs Kilo schwere Beethoven-Statue aus Kunststoff entworfen, die den Meister grinsend zeigt. Über 700 dieser Statuen sollen bis zum 2. Juni in einer großen „Installation“ zu sehen sein – wobei schon jetzt wohl sämtliche Exemplare Paten gefunden haben, die damit gemeinschaftlich das Projekt finanzieren. „Unser Ludwig“, so der Titel dieser Statue, gibt es in Opalgrün und in Gold und hat pro Exemplar 300 Euro gekostet. Und schon jetzt ist tatsächlich geplant, die Skulpturen auch nach dem Jubiläumsjahr 2020 nicht wieder verschwinden zu lassen. Doch schon beim ersten Blick auf die Statue, die Beethoven eher wie einen tapsigen Gnom zeigt, weiß man: Das (Klischee-)Bild vom Stinkstiefel Beethoven gefällt einem eindeutig besser.

Einen neuen Blick auf den Komponisten will dagegen Pianist und Beethoven-Kenner Rudolf Buchbinder 2020 präsentieren. Dafür hat er elf

21/5 / 2019

NACH KUNST-KLAU IN BONN

Beethoven-Statuen jetzt besser bewacht



Zwei Beethoven sind aus der Bonner Installation vom Künstler Ottmar Hörl verschwunden
Foto: Federico Gambarini / dpa

Artikel von: **MICHAEL BISCHOFF** veröffentlicht
am

21.05.2019 - 15:12 Uhr

Bonn – Nachdem zwei Beethoven-Statuen aus einer Bonner Installation verschwunden sind, wird die Ausstellung jetzt besser bewacht.

Die 700 Skulpturen von Konzeptkünstler Ottmar Hörl (69) bestehen aus glasfaserverstärktem Kunststoff (Fiberglas). Sie sind bis zu 1,95 Meter groß und jeweils rund 20 Kilo schwer. Bis zum 2. Juni stehen sie auf Sperrholzplatten befestigt auf dem Münsterplatz und feiern das Beethoven-Jahr 2020.

Skulptur kostet 300 Euro

Nach der Aktion können Bürger die Kunstwerke für 300 Euro erwerben. Bereits im Vorfeld war die Nachfrage riesig und stieg um fast das Doppelte. Dafür müssen die vielen Beethovens natürlich vor Ort „überleben“ und dürfen nicht von Räubern entführt werden.

Der Verein City-Marketing Bonn stellt dort nun nachts Absperrgitter rund um das Ausstellungsgelände in der Innenstadt auf, wie eine Sprecherin am Dienstag sagte. Außerdem wurde der Wachdienst verstärkt.

Dessen Mitarbeiter bewachen mithilfe einer Hundestaffel das Gelände. Dazu wird der Platz jetzt ausgeleuchtet. Zuvor hatte der Bonner „General-Anzeiger“ darüber berichtet.



Der Künstler Ottmar Hörl beim Aufstellen seiner Statuen auf de Münsterplatz in Bonn
Foto: Wolfgang Rattay / Reuters

Räuber kamen morgens

Am frühen Sonntagmorgen sollen laut Polizei zwei Männer eine Statue aus der Installation auf dem Bonner Münsterplatz geklaut haben. Einen der mutmaßlichen Täter konnten Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes bis zum Eintreffen der Polizei festhalten.

21/5/2019

Ottmar Hörl and his smiling Beethovens

21 MAY 2019



The German conceptual artist Ottmar Hörl poses next to some of his smiling sculptures representing the German composer Ludwig van Beethoven at Münsterplatz Square in Bonn, western Germany.

Around 700 sculptures by the artist are displayed in the city until 2 June as part of the festivities to mark the 250th anniversary of Beethoven's birth.

In addition to art lovers, the statues have also attracted thieves: on early Sunday morning, two men were caught in the act of attempting to steal one from the guarded exhibition grounds. The statue was later found standing in front of a house in the city centre, before being reinstalled in its rightful spot.

Schaufenster 22/5/2019

Eine Stadt voller Ludwigs

Kunstinstallation mit 700 Beethoven-Statuen ist derzeit auf dem Münsterplatz zu sehen



Strebt dem Himmel entgegen: Unser Ludwig und vlnr. Karina Kröber vom city-marketing, OB Ashok Sridharan, Ottmar Hörl, Stephan Eisel, Bürger für Beethoven, Ralf Birkner und Ideengeberin Tanja Kröber.

Foto: wfc

Bonn (we). Beethoven ist wieder da. Und die Bonner tun so, als wäre „unser Ludwig“ nie weg gewesen. Sie sprechen mit ihm, sie bewundern ihn, sie finden ihn toll oder weniger gelungen. Zu übersehen ist er nicht. In 700-facher Ausfertigung steht der meterhohe „Ludwig“ in Grün oder Gold auf dem Münsterplatz. Die Kunstwerke von Ottmar Hörl haben eine Wirkung. „Die sollen Beethoven als Botschafter zeigen“ sagt der Künstler. Er soll in die Welt gehen und die Menschen zu sich einladen. Und das schafft der freundlich lächelnde junge Beethoven, pardon, unser Ludwig.

Mit Pauken und Trompeten, nein, natürlich mit der Europahymne aus den Kehlen der rund 50 textsicheren Beethoven-Adepten, die zur Eröffnung gekommen waren, der Ode an die Freude also, wurde die Kun-

stallation eröffnet. Sie läutet quasi das Beethovenjahr zum 250. Geburtstag des Komponisten ein. Und bereits diese Feier offenbarte die emotionale Beziehung, die Bonn zu Beethoven hat. Da gab es den Zuschauer, der die Hände wie zum Gebet in Ehrfurcht gefaltet hatte, die Dame, die sich die Tränen der Rührung aus den Augenwinkeln wischte, denjenigen, der mit pathetischer Stimme die Bedeutung von Beethoven ein ums andere Mal beschwor.

Und da gab es Ottmar Hörl, der meint, die Statuen sollen einfach Spaß machen.

In der Tat nahmen die jungen Schülergruppen, die in der Stadt unterwegs waren, ohne Scheu und Ehrfurcht von der Installation Besitz. Lachend und scherzend fotografierten sie sich gegenseitig mit „unserem Ludwig“.

Eine Zahl lässt sich schwer

festlegen, weil die sich minütlich ändert: Bisher sind rund 1.300 Ludwigs verkauft, 700 Beethovens zieren den Münsterplatz noch bis Anfang Juni. In den nächsten anderthalb Wochen gibt es immer wieder besondere Programmhöhepunkte bei der Installation. „Begeisterung durch Beteiligung“ nennt das der Geschäftsführer von BTHVN, der Jubiläumsgesellschaft, Ralf Birkner. Und ungeteilt, soviel steht fest, blieb kein Teilnehmer an der Eröffnungsveranstaltung. Es gibt keine Limitierung des jungen Beethoven. Er kann also noch weltweit vermarktet werden. Internationale Beachtung ist dem Projekt „Ode an die Freude“ jetzt schon sicher. Ottmar Hörl sei Dank. Und natürlich „unserem Ludwig“.

Da staunt der ernst dreinblickende Beethoven.

Foto: wfc



Schaufenster 22-05-2019



Foto: WE

Ist ein echter Hingucker: Die Kunstinstallation aus 700 Beethoven-Statuen, die auf den Namen „Unser Ludwig“ hören.

Unser Ludwig im Herzen Bonns

Der junge Beethoven ist wieder in der Stadt: Kunstinstallation auf dem Münsterplatz

Bonn (we). Beethoven ist wieder da. Und die Bonner tun so, als wäre „Unser Ludwig“ nie weg gewesen. Sie sprechen mit ihm, sie bewundern ihn, sie finden ihn toll oder weniger gelungen. Zu übersehen ist er nicht. In 700-facher Ausfertigung steht der meterhohe „Ludwig“ zu sich einladen. Und das schafft der freundlich li-

chende junge Beethoven, pardon, unser Ludwig. Vergangenen Freitag wurde die Kunstinstallation mit einer großen Feierstunde eröffnet.

Mehr dazu lesen Sie im Innenteil dieser Ausgabe und auf www.schaufenster-bonn.de

Bewachter Beethoven in Bonn

Raus aus dem Gefängnis der Totalvermarktung

Damit keine weiteren Beethoven-Statuen verschwinden, wird die Bonner Kunstinstallation zum 250. Geburtstag des Komponisten jetzt bewacht. Ein Zaun schützt das Volk der Schachfiguren. Aber für wen wird der Aufwand betrieben?

Von PATRICK BAHNERS



© dpa

Die Beethoven-Statuen in Bonn werden jetzt besser überwacht.

Zuerst glaubten wir an eine neue Blamage in der langen Serie der Notgroschenverluste und Hörrohrkrepierer auf dem Weg der Stadt Bonn zur Feier des zweihundertfünfzigsten Geburtstags von Ludwig van Beethoven im kommenden Jahr. Seit Anfang der Woche gibt es die Kunstinstallation „Unser Ludwig“ auf dem Münsterplatz, in Auftrag gegeben vom Verein Bürger für Beethoven, auch in der Bonus-Variante einer Abendvorstellung zu sehen.

Unser rezensorischer Reflex: Das haben wir doch schon in hundert „Fidelio“-Inszenierungen gesehen: den Zaun um die Gefangenen, die auch beim illusorischen Freiluftholen in Reih und Glied aufgestellt sind, ein Volk von Schachfiguren, Bauernopfern der terroristischen Staatsräson. Zum Zweck eines Winks mit dem Lagerzaunpfahl kommt sogar ein leibhafter Polizeihund samt uniformiertem Herrchen zum Einsatz.

„O welche Last!“

Auf den zweiten Blick sahen wir: Das ist genial. Aus dem endlos durchgenudelten Auswurf des Regietheaters wird ein Spaghetti-Eis der Marketingkonzeptkunst gezaubert. Hat sich die Stadt durch die Kooperation mit Ottmar Hörl nicht zur Gefangenen eines Kunstunternehmers gemacht, dessen Lebenszweck der Nachweis ist, dass auch deutsche Provinzstädte noch unschöner werden können? Mit einer Selbstironie, die man den vereinten Beethovenbürgern nicht zugetraut hätte, wird diese Kritik jetzt ins Werk integriert. Beethoven selbst muss aus dem Gefängnis der Totalvermarktung befreit werden.

FAZ
24/5/2019

Fast meint man, wenn die Sonne untergeht, die 700 grünen Doppelgänger des Titaneen singen zu hören: „O welche Last!“ 699, um genau zu sein. Ein Ottmar-Ludwig, das ist die mit augenzwinkernder Mithilfe der Lokalpresse verbreitete Geschichte, welche die vermeintliche Sicherheitsmaßnahme der Einzäunung rechtfertigt, ist geklaut worden. Bleibt die Frage an die Regie, wer der geheimnisvolle Gefangene ist, für den der Aufwand des Wachregimes getrieben wird. Soll Florestan etwa Christian Lorenz sein, der kürzlich abservierte und durch Malte Boecker, den Direktor des Beethoven-Hauses, ersetzte Geschäftsführer der Jubiläumsgesellschaft? Das würde zur Rivalität von Florestan und Pizarro passen. Doch wer sollte dann Leonore sein?

Für die Hosenrolle der wahren Heldin kommt in Bonn natürlich nur Nike Wagner in Betracht. Dass sie ihren Chefjob beim Beethovenfest aufs Spiel setzte, um ihren Freund Siegfried Mauer als Opfer eines Justizirrtums hinzustellen, ergibt plötzlich Sinn. Beim Beethovenfest 2020 könnte Florestan sein Comeback am Klavier feiern. Nicht Kartenverkaufszielvorgaben folgt die Intendantin, der schon ihr Vorname den Sieg verspricht, sondern dem inneren Triebe.

Quelle: F.A.Z.



Bonner
Rundschau
23/5/2019

In die Tasten gegriffen

Bonn. Stephan Eisel, Vorsitzender der „Bürger für Beethoven“ und Vize-Präsident des Festsaalorchesters Bonner Karneval, ist ein begeisterter Hobby-Pianist. Am Montag hatte Eisel zu einem Benefizkonzert zugunsten des Euro Theater Central eingeladen. Bekanntlich ist das Theater trotz neuer Hilfe finanziell noch nicht über dem Berg.

Theaterchefin Ulrike Fischer ist das halb darüber, dass Stephan Eisels Auftritt im Centro Kreis Theater exakt 1000 Euro an Spenden einbrachte. Eisel spielte ein Potpourri aus Jazz, Boogie Woogie und flotten Stückchen von Ludwig van Beethoven. Übrigens: Auf dem Klavier im Centro Kreis Theater klappte einst Udo Lindenberg (gl) Foto: mbo

Köln Stadt-Anzeiger 16/5/2019



700 Mal Beethoven

Auf dem Münsterplatz in Bonn sind 700 Beethoven-Skulpturen des Künstlers Ottmar Hörl aufgestellt worden. Die Kunstinstallation soll die Bürger auf das Jubiläumsjahr 2020 einstimmen. Die Figuren

sind einen Meter groß – und sie lächeln. Finanziert wurde die Aktion durch Spender. Die Installation ist bis zum 2. Juni zu sehen, danach werden die Figuren verkauft. Foto: dpa » Kultur Seite 22

Köhner Stadt-Freizeit 18/19 - 5 - 2019

Selfies mit dem lächelnden Ludwig

700 grüne und goldene Statuen von Ludwig van Beethoven haben vom Münsterplatz Besitz ergriffen

Bonn. Seit nunmehr 143 Jahren Seit gestern beherrschen 700 ei-
schaut Bonns größter Sohn grim- nen Meter große grüne und gol-
mig von seinem Postament auf dene Statuen mit seinem Anflitz
den Münsterplatz. Nun hat der den Platz. Wie ein Lausub' prä-
„grimme“ Ludwig van Beetho- sentiert sich der Komponist sei-
ven Konkurrenz bekommen. nen vielen Fans, die Hände in

Beethoven mit viel Sinn für Hu- mor. Hör! erklärte dazu: „Mir
geht es um einen Impuls zur
Kommunikation, der Menschen
Freude machen soll und sie ein-
lädt, sich neu auf Beethoven ein-
zulassen.“ Der Vorsitzende der
„Bürger für Beethoven“, Ste-
phan Eisel, fügt hinzu: „Mit dem
lächelnden Ludwig wird das Klir-
schee des mit Schicksal hadern-
den grimmigen Komponisten in
Frage gestellt. Beethoven war
eben ein lebensfroher Mensch
und Künstler.“

Bis zum 2. Juni können die
Statuen, die auf Sperrholzplat-
ten befestigt sind, bewundert
werden. Danach ziehen sie um-
in Geschäfte, Büros und in Pri-
vathäushalte. Schließlich kann
te man (und kann noch immer)
diese Statuen zu einem Preis von
je 300 Euro erwerben und so ein
Pate des kommenden „Jubi-Jah-
res“ werden. Initiiert wurde das
Projekt aus Anlass des bevorste-

henden 250. Geburtstages des
Komponisten von der Bürgerak-
tion „Unser Ludwig“. Träger sind
der Kulturverein „Bürger für
Beethoven“ und der Zusammen-
schluss der Geschäftsleute in der
Bonner Innenstadt city marke-
ting bonn. Mit sichtlichem Stolz
berichtete Stephan Eisel, dass
Stand gestern bereits 1312 Paten
eine Statue erworben haben, er-
heblich mehr als die ursprüng-
lich angepeilten 500 Statuen.

Zur öffentlichen Präsentat-
on der 700 Figuren spielte ges-
tern das Bonner Saxophon-En-
semble Beethoven-Arrange-
ments. Dutzende Passanten in-
teressierten sich eher für die Sta-
tuen, sie schlenderten herum
und machten eifrig Selfies mit
„Ludwig van“. Übrigens: Mögli-
chen „Beethoven-Langfinger“
sei gesagt, dass am Münsterplatz
bis 2. Juni rund um die Uhr ein
Wachdienst im Einsatz ist! (al)
www.unser-ludwig.de



Ludwigs (fast) ohne Ende: 700 Beethoven-Figuren stehen bis 2. Juni auf dem Münsterplatz – eine Aktion, die bei den Bonnern offenbar gut ankommt.

Foto: Melke Böschmeyer

Diskussion über Kunst im öffentlichen Raum

97
27/5/2018

Walter Smerling ist Vorsitzender der Stiftung für Kunst und Kultur. Am 18. Mai veröffentlichte der General-Anzeiger im Lokalteil einen Gastbeitrag Smerlings, in dem dieser sich mit Kunst im öffentlichen Raum auseinandersetzt. Hierzu die Meinungen der Leser.

Den Äußerungen von Walter Smerling zur Situation der Kultur und insbesondere der bildenden Kunst in Bonn stimme ich auf ganzer Linie zu. Selten hat sich jemand, der Kompetenz besitzt, so klar zu diesem Desaster geäußert. Nun hat sich Bonn mit den 700 Grinse-Ludwigs endgültig auf das Niveau einer Galerie Mensing runtergefahren – ich erinnere an die Raps-Öl-Schinken, die im Prisma seit Jahrzehnten immer Fettflecken hinterlassen.

Bonn, wo bleibt Dein Stolz? Wo Köln vor Stolz und Eigenliebe nur so strotzt, dass man sich oft fragt, ob die Kölischen überhaupt noch auf unserem Planeten leben, hat die Stadtpolitik hier eine Kultur der Duckmäuserei, der Risikoscheu und der Stammisch-Mittelmäßigkeit entwickelt, dass es einen graust. Dabei hat Bonn so viel zu bieten: von den kleinen Konzerten und Lesungen in Privathäusern über den Kunstrasen und ähnliche Großveranstaltungen mit Rock- und Popmusik, von der Theaterkultur von klein bis groß, den Kabarets von Springhaus über Pantheon bis Theater im Keller, von der grandiosen Arbeit von Nike Wagner bis hin zur bildenden Kunst.

Konrad Beikircher, Bonn

Walter Smerling hat mir aus der Seele gesprochen. Herr Smerling ist prädestiniert für Kunst und Kultur. Spätestens seit der Ablehnung des



Die Beethoven-Skulptur von Markus Lüpertz im Bonner Stadtgarten.

Festspielhauses ist mir der Glaube an die Stadtmütter und -väter, für ihre Stadt kulturell das Beste zu geben, verloren gegangen.

Bonn verfügt über großartige Persönlichkeiten: Beethoven, Clara und Robert Schumann, August Macke, Gartenbauer Lenné. Auch hier eine Schande: Das Geburtshaus ist in einem jämmerlichen Zustand, sichtbar für jeden Besucher vom Alten Zoll. Für mich gehört auch die Besichtigung der aufstrebenden Baumhängel dazu, wie zum Beispiel bei der Oper. Jeder private Hausbesitzer sorgt dafür, dass sein Objekt erhalten bleibt.

Dem Einwand, man möge den Spielplan wegen einer Sanierung nicht unterbrechen, halte ich dagegen, dass es Sommerpausen gibt.

Ute Steuer-Winckler, Bonn

Interessanterweise erscheint Walter Smerlings Artikel in einer Ausgabe des General-Anzeigers, in der kontrovers über die Aktion der Beethovenfreunde mit Ormar Hörschmann-Figuren berichtet wird. Zu denen kann man stehen, wie man will – tröstlich ist in jedem Fall für die Kritiker, dass sie in einigen Tagen wieder verschwinden. Die Skulpturen in dem von Smerlings

Stiftungsverein entwickelten Konzept stehen aber länger. Und bei aller Sympathie für die berechnete Kritik an der kulturpolitischen Leihgabe der Stadt Bonn und ihrer Gremien stellen sich doch ein paar Fragen: Wem gehören eigentlich die Skulpturen? Der Lüpertz-Beethoven wurde im ersten Bericht als Geschenk des Vereins und Wiedergutmachung für Defizite im Rahmen der Ausstellung „Zeitwenden“ angekündigt.

Später stellte sich heraus, dass es um eine Auflagenarbeit geht, die einer Firmenstiftung gehört und als Leihgabe aufgestellt wurde. Die

Cragg-Skulptur ist ebenfalls eine befristete Leihgabe eines Bonner Unternehmers. Wem gehört die gehende Tasche von Wurm? In Salzburg wurde die Frage elegant gelöst. Ein reicher Mann kaufte die aufgestellten Werke. Wurde dadurch die Kunst in der Stadt privatisiert? Wollten das die Salzburger?

Zweite Frage: Smerling schreibt, die Aufstellung der Skulptur Balkenhols hätte die Kunstkommission lieber verhindert: Wer hat entschieden, dass man nicht auf sie hört? War ihre Kritik am Werk und am Standort vielleicht berechtigt, aber störend? Schlimm genug, dass die Stiftung sich hier gegen die Kommission durchsetzen konnte. Es wird höchste Zeit, dass die Kontrolle über die Nutzung des öffentlichen Raums durch Kunstwerke in Bonn wieder uneingeschränkt in die Hand der Stadt zurückgelangt.

Dritte Frage: Wer sucht eigentlich die Künstler aus? In der Kunstszene, die verfolgt, wie viele Skulpturen von Lüpertz, Walter Smerling in den vergangenen Jahren im öffentlichen Raum untergebracht hat, wird die Frage diskutiert, ob hier vielleicht auch ein Geschäftsmodell zwischen Stiftung und Künstler existiert.

Besser wäre in jedem Fall, eine Auswahl zwischen verschiedenen Künstlern zu ermöglichen, wenn man schon den öffentlichen Raum in Anspruch nimmt. Daran müsste auch dem Verein gelegen sein.

Alles in allem: Die Stadt sollte Smerlings Kritik ernst nehmen und die weitere Zusammenarbeit mit ihm und seinen Kunstförderern endlich auf eine solide und transparente Basis stellen, dann könnte sogar in Bonn was draus werden.

Gerhard Pfennig, Bonn

FOTO: DPA

General - Anzeiger
25/16 - 5 - 2019

Warum man Beethoven vermarkten darf

Die Beethoven-Figuren auf dem Münsterplatz sorgen für Diskussionen unter den Lesern. Reaktionen auf die Berichte, Kommentare und Leserbriefe.

Sehr geschickt, wie Herr Hörl immer wieder die Liebe von uns Deutschen zum Gartenzwerg versucht, in Kunst umzusetzen.

Erhard Rosenkranz, Bonn

Arme Leserbriefschreiber, die den mehr als 1000 Menschen ihre Beethovenskulptur madig machen wollen, die diese privat aus eignen Mitteln erworben haben. Kunst ist Geschmackssache – aber hier leider Wutsache mit Sprachregelung („grenzdebiles Grinsen“). Gegenüber Hörls Skulpturen waren die Bürger von Bayreuth (Wagner), Trier (Marx) und Wittenberg (Luther) wohl weltoffener.

Dr. Ursula Cremer, Bonn

Zugegeben, die Liebe der Rheinländer zum Gartenzwerg hat ja auch was Sympathisches. Aber muss es denn der „größte Sohn der Stadt“ sein? Und in Plastik? Und womöglich auch noch „janz in Jold“? Schon der Umwelt zuliebe hätte man besser das bekannte Unternehmen aus der Grafschaft beauftragen sollen, Beethoven im Gummibärchenformat herauszubringen. Die könnten zum Beispiel die Hoteliers ihren Gästen in diesen kleinen Tütchen aufs Kopfkissen legen. Beethoven zum Vernaschen, ganz umweltschonend und fast rückstandsfrei. Kommt sicherlich auch noch.

Jörg Franzen, Bonn

Es hätte mich auch gewundert, wenn diese tolle Aktion, die von einer Bürgerinitiative und vielen Freiwilligen initiiert wurde und gerade mal zwei Wochen dauert, nicht durch Leserbriefe niedergeschrieben und lächerlich gemacht worden wäre.

Die Herrschaften und auch Herr Kliemann vom General-Anzeiger, der sich durch eine besonders unseriöse Darstellung des Künstlers Ottmar Hörl hervorgetan hat, ma-



Ich habe die diversen Kritiken zur Beethoven-Installation zur Kenntnis genommen. Zurecht, es hat mit Kunst nichts zutun. Warum so kritisch und nur unter diesem Aspekt? Ich bin der Meinung, dass unser Beethoven vermarktet werden darf und so die Chance hat, sich als Statu in der ganzen Welt als Souvenir zu verbreiten. Wenn von der Vermarktung der Kosten ein-

mal abgesehen wird, profitieren City Marketing und Bürger für Beethoven von dem Erlös dieser Aktion.

Außerdem bereichert diese Installation farblich den Münsterplatz und ist stimmig mit seinem Denkmal sowie dem Postamt abgestimmt. Sie lockt viele Besucher an, und die Geschäfte sowie die Gastronomie profitieren davon. Wenn China seine Terrakotta Armee in diversen Größen in die Welt schickt, wieso wir nicht unseren großen Sohn der Stadt Bonn?

Man sollte nicht nur die materielle Seite beleuchten, sondern auch die der Popularität dieses großen Mannes. Freude für diejenigen, die ihn erwerben und Spaß an der Statue haben.

Rosemarie Krewet, Bonn

Bellebtes Fotomotiv: Die Beethoven-Figuren auf dem Münsterplatz.

chen sich Sorgen um die „Marke Beethoven“ und sein Ansehen. Sie sollten angesichts unsäglicher Pleiten, Pech und Pannen im Zusammenhang mit der Stadt Bonn im Allgemeinen und dem bevorstehenden Jubiläumsjahr im Besonderen für jede erfolgreiche Aktion dankbar sein, die die Stadt Bonn und ihren größten Sohn regional und überregional aus den negativen Schlagzeilen holt.

Dr. Rolf Schmitt, Bonn

Die humorlosen Kommentare Einzelner über die lächelnden 700 Beethoven Statuen auf dem Münsterplatz zeigen ein trauriges Bild. Haben diese Menschen keine anderen Sorgen, als die wunderbare Kunstaktion, Werbegag und Werbung in der ganzen Welt für die

große Geburtstagsfeier Beethovens, zu verreißen und schlecht zu reden?

Das große Genie Ludwig van Beethoven soll, obwohl fast taub, nicht griesgrämig, sondern ein richtig humorvoller Bönnscher Jung gewesen sein. Mit Musik, Humor und Freude geht alles besser.

Rolf und Karin Becker, Bonn

Leuchtende Ludwigs



Die Organisatoren der Beethoven-Installation auf dem Münsterplatz setzen noch einen drauf: Unter dem Motto „Ludwig leuchtet“ sind die Figuren nun auch nachts erlebbar. Seit dem 23. Mai, dem 70. Geburtstag des Grundgesetzers, erstrahlen die lächelnden Ludwigs von Ottmar Hörl jeden Abend nach Sonnenuntergang im Scheinwerferlicht, so die Initiatoren der Bürgeraktion „Unser Ludwig“. Kerina Krö-

ber vom Vorstand von City-Marketing meinte, dass man damit auch an die erfolgreiche Aktion „Bonn leuchtet“ anknüpfe. „Das ist eine Hommage an Beethoven und unterstreicht zugleich die Attraktivität der Innenstadt auch für einen abendlichen Bummel.“ Laut Stephan Eisel, Vorsitzender der Bürger für Beethoven, liegen bereits mehr als 1500 Petitionsschreiben für die Figuren vor. Zu den Bannern können

jetzt auch Bestellungen aus ganz Deutschland und auch aus dem Ausland – darunter Touristen, die auf dem Münsterplatz waren. So entsteht eine Beethoven-Begleitung in Bonn und der Region, und international mache man auf die Beethoven-Stadt aufmerksam. Für 300 Euro können die Statuen noch bis zum 7. Juni bestellt werden. Mehr unter www.unser-ludwig.de.

WOLFORD: BENJAMIN WESTHOFF

Genwd- Freyer
25/16. Mai 2019

Familienfest in Bonn: Sie alle tragen einen berühmten Namen.

Von Stefan Schultz 26.05.19, 15:41 Uhr



Express
26/5/2019

Die stolzen „van Beethoven“-Namensträger mit ihren Angehörigen unter vielen Beethovens auf dem Münsterplatz.

Foto: Ralf Klodt

Bonn - Das nennt man mal ein großes Familienfest und ist bestimmt würdig, ins „Guinness-Buch der Rekorde“ zu kommen. 47 Bürger aus dem belgischen Mechelen kamen am Samstag nach Bonn und alle tragen den Namen „van Beethoven“. Über ein paar Ecken sind sie alle mit dem großen Bonner Sohn verwandt.

Ein echter Ludwig van Beethoven in Bonn

Er trägt einen großen Namen: Ludwig van Beethoven. Samstag überreichte der Oberbürgermeister Ashok Sridharan im Alten Rathaus einige kleine Präsente aus der Region Mechelen und bedankte sich damit für den wundervollen Tag, den die bunte Truppe in Bonn verbringen konnte.

„In ganz Belgien gibt es nur noch zwei Ludwig van Beethoven. Mein Bruder ist einer davon. Er konnte leider nicht mitkommen. Aber einen haben wir ja dabei“, so Werner van Beethoven zum EXPRESS.

Und wie ist es, einen so berühmten Namen zu tragen? „Da gewöhnt man sich dran. Es gibt ja auch andere Menschen, die einen berühmten Namen tragen. Aber man wird schon viel drauf angesprochen und erklärt es dann freundlich“, so der 52-Jährige.

Bunte Truppe verbrachte einen Tag in Bonn

OB Sridharan war sichtlich begeistert vom Familientreffen und hatte bei seiner Begrüßungsrede viel Spaß. Übersetzerin Heidi van Beethoven war ihm textlich zwischendurch einen Schritt voraus – las vom flämischen Manuskript Sätze ab, die Sridharan noch gar nicht erwähnt hatte. Lacher garantiert.

Ein volles Programm war von Projektleiter Christoph Pakleppa zusammengestellt worden: Beethovenhaus, Beethoven-Rundgang und natürlich ein Besuch der Kunstinstallation „Unser Ludwig“ auf dem Münsterplatz durfte nicht fehlen.

Familie Beethoven stammt aus der belgischen Region um Mechelen

Doch was haben die Beethovens eigentlich mit Mechelen zu tun? Beethovens Großvater Ludwig wurde 1733 als junger 21-Jähriger von Kurfürst Clemens August an seinen Hof nach Bonn geholt – später wurde er sogar Kapellmeister. Aus seiner Heimat Mechelen brachte er seine Eltern und seinen Bruder mit. Drei Jahre nach der Geburt des großen Komponisten starb er. 1792 machte sich Enkel Ludwig mit seinen Brüdern Kaspar und Nikolaus nach Wien auf und damit endete nach 60 Jahren das Bonner Beethoven-Kapitel.

Süddeutsche
Zeitung
26/5/2019

Home > Politik > Bonn > Bonn - Familienaufstellung

26. Mai 2019, 18:59 Uhr Bonn

Familienaufstellung



Wo ist Beethoven? Gruppenbild inmitten einer Installation des Künstlers Ottmar Hörl auf dem Münsterplatz in Bonn. (Foto: Frommann/O.Hörl/VG-Bildkunst, Bonn 2019)

Verwandt und doch auch ziemlich fremd: In Bonn treffen sich fast alle noch lebenden Nachfahren von Komponist Ludwig van Beethoven. Der eine ist Instandhaltungsingenieur, der andere Politikwissenschaftler.

Von Alexander Menden, Bonn

Feedback

Ludwig van Beethoven ist ein 54-jähriger Instandhaltungsingenieur aus Mechelen. Er trägt Schnurrbart. In [Bonn](#) ist er an diesem Samstag zum ersten Mal, aber Wien hat er schon mal mit seiner Frau Lieve Lettanie besucht. Fragen Menschen, denen er seinen Namen nennt, oft nach, ob er einen Witz mache? "Sehr oft", sagt Ludwig van Beethoven. Nervt das nicht? "Man gewöhnt sich irgendwann daran." Immerhin hätten sie bei ihrer Hochzeit eine Komposition seines Namensvetters als musikalische Untermalung gehabt, bemerkt Lieve: die "Ode an die Freude".

Dass das Ehepaar Beethoven nun mit 46 Landsleuten aus Belgien gleichen Namens und deren Verwandten durch die sonnige Innenstadt von Bonn flaniert, verdanken sie einer Initiative des Vereins "Bürger für Beethoven". Deren höchst umtriebiger Vorsitzender Stephan Eisel führt die Gruppe zwischen Marktständen, Klima-Demonstranten und Fußballfans, die zum Mittelrhein-Pokalfinale angereist sind, zu den Orten, die für den berühmtesten Sohn der Stadt von Bedeutung waren. Vorher hat Eisel sie im Musiksaal des Beethoven-Hauses in der Bonngasse mit den Worten begrüßt: "Ich habe noch nie so vielen Beethovens die Hand geschüttelt. Die Hand werde ich mir nie mehr waschen!"

Die einen kommen mit dem Auto, die anderen mit dem eigens gecharterten Bus

Die Idee zu dem Familientreffen entstand in der Vorbereitung des Beethoven-Jahres 2020, in dem der 250. Geburtstag des Komponisten gefeiert wird. Einen richtigen Konzertsaal wird die Stadt Bonn zu diesem Anlass nicht haben, denn die chaotisch verlaufende Renovierung der Beethovenhalle wird bis zum kommenden Jahr keinesfalls vollendet sein. Aber wenigstens klappte in Zusammenarbeit mit der Regierung von Flandern die Anbahnung der Beethoven-Familienzusammenführung samt Mittagessen, Kaffee und Rathausempfang. Koen Haverbeke, flandrischer Generaldelegierter an der Belgischen Botschaft in Berlin, ist als Dolmetscher dabei.

Aus Flandern, genauer aus der Gegend von Mechelen, stammt die Familie Beethoven ja ursprünglich. Der Kölner Erzbischof Clemens August von Bayern hatte 1733 den Sänger Ludwig van Beethoven senior an seinen kurfürstlichen Hof in Bonn geholt, wohin er samt seinen Eltern umsiedelte. Sohn Johann van Beethoven war ebenfalls Hofmusiker, und Enkel Ludwig junior lebte immerhin länger in Bonn als Mozart in Salzburg. Im Jahre 1792 zog er zur weiteren Ausbildung bei Joseph Haydn nach Wien; zwei Jahre später holte er seine Brüder Nikolaus und Kaspar nach. Ludwig selbst hatte bekanntlich keine Nachkommen, seine Brüder schon. Mithilfe des Genealogen Walter Sluydts wurden alle erreichbaren Beethovens angeschrieben und nach Bonn eingeladen. Ein paar sind im eigenen Wagen gekommen, wie das Ehepaar Lily van Beethoven und ihr Mann Marc Gommers aus dem nordbelgischen Booischoot. Lily, Angestellte einer Pharmafirma, sagt, sie sei schon etwas überrascht von der Einladung gewesen. Aber sie ist begeistert von der Idee; zudem liege der Termin praktisch, weil man die Tour nach Bonn mit einem Campingurlaub in Frankreich verbinden könne.

WEITERLESEN NACH DIESER ANZEIGE



Andere nahmen den eigens gecharterten Bus. Die 25-jährige Lisa van Beethoven, sie ist mit ihrem Großvater Adrianus van Beethoven aus Antwerpen gekommen, glaubte erst an einen Scherz ihres Vaters, als dieser die Einladung weiterleitete. In Bonn war sie zuletzt mit einem Schulausflug - da war das Beethovenhaus auch noch geöffnet, während es diesmal zu Renovierungszwecken geschlossen ist. Die Gewerkschaftsangestellte Christel van Beethoven aus Heist ob Berg ist mit einer ganzen Verwandtengruppe gekommen, während Melanie von Beethoven, die in Waremme bei Aldi arbeitet, ihre weitere Verwandtschaft zum ersten Mal trifft.

Die Beethoven-Liebingsstücke der Beethovens sind "Für Elise" und die Neunte Symphonie

Bei einer nichtrepräsentativen Umfrage stellen sich "Für Elise" und die Neunte Symphonie als klare Beethoven-Lieblingsstücke der Beethovens heraus. Stefan von Beethoven, Direktor der Brüsseler Sozialversicherungsbehörde, setzt sich allerdings als einziger an den Flügel im Musiksaal des Beethovenhauses und spielt ein paar Akkorde. Er hat sich sehr eingehend mit der Biografie seines Verwandten beschäftigt, dessen politische Ansichten er interessant und beeindruckend findet. Der Nachname, der nach Aussage vieler Beethovens regelmäßig zu ungläubigen Nachfragen Anlass gibt, hat zumindest Stefan von Beethoven einmal geholfen: "Ich habe Politikwissenschaften studiert", erzählt Stefan von Beethoven. "Bei meiner Abschlussprüfung waren die Professoren so fasziniert von meiner Verwandtschaft, dass sie fast nur über Ludwig gesprochen haben. Ganz am Ende sagte einer: Jetzt müssen wir Ihnen leider aber auch noch eine Prüfungsfrage stellen."

Übrigens stellen laut Stefan von Beethoven nicht alle eine Verbindung zum Komponisten her. "Manche sagen auch: Beethoven - das ist doch der süße Bernhardiner in diesem Film!"

[zur Startseite](#)

Diskussion zu diesem Artikel auf: [Rivva](#)
Themen in diesem Artikel: [Bonn](#)

*SZ vom 27.05.2019

Das könnte Sie auch interessieren

powered by [plista](#)

ANZEIGEN



Grüner Fisher Investments
Droht 2019 ein Börsencrash?



moebel.de
Entdecke Betten zum Verlieben



immobilie-richtig-verkaufen.de
Lohnt sich der Hausverkauf?

Nachrichten von [SZ.de](#)

ANZEIGE



Kreative Kinder aufgepasst:
Malt uns Euer Traumhaus!



Boris Bidjan Saberi
Fifty Shades of Grünspan



Konzert
Sich den Jazz anlachen



Reden wir über
Musik für die kranke Erzieherin



Insassen im Krankenhaus
Schwerer Verkehrsunfall



Mitten in Ebersberg
Sprachkunst im Hinterland

BONN. Vor zwei Jahren entstand im Verein der Bürger für Beethoven die Idee, die aus Mechelen stammenden Nachfahren Ludwig van Beethovens nach Bonn einzuladen. So machten sich am frühen Samstagmorgen 47 von Beethovens mit rund weiteren 40 Verwandten und Freunden per Bus von der flämischen Stadt in der Nähe Antwerpens auf den Weg ins etwa 250 Kilometer entfernte Bonn. Walter Sluydts, ein Vetter des Dirigenten und Beethoven-Biografen Jan Caeyers, hatte in wenigen Monaten auf Anregung des Bonner Vereins 136 van Beethovens in Belgien ausfindig gemacht und in Beethovens Geburtsstadt eingeladen.

Einer trägt sogar den Vornamen Ludwig

„Ja“, sagte Wout van Beethoven aus Antwerpen am Samstag, er sei stolz, den Namen Beethovens zu tragen. Aber es habe – bis auf eine Einladung ins schöne Bonn – noch keinen Einfluss auf sein Leben gehabt. „In Belgien ist das nicht so speziell, den Namen zu haben“. Ergänzt seine Frau Alexandra. Auch Lisa (25) und Sam van Beethoven (20) aus Gent bestätigten, dass es nichts Besonderes sei, den Namen des weltberühmten Komponisten zu tragen. Manche Leute würden allerdings bei der Namensnennung oft unglaublich gutklingen. Das muss dem 53-jährigen Werkzeugmacher Ludwig van Beethoven häufiger passieren, da seine Eltern auch den Vornamen des berühmten Vorfahren für ihren Sohn gewählt haben. Der auf den deutschen Namen „Werner“ getaufte van Beethoven aus dem flämischen Lier erinnert sich an seinen Besuch im Bonner Beethoven-Haus vor etwa zehn Jahren: „Als

man dort meinen Pass sah und den Namen las, hatte ich nicht nur freien Eintritt, sondern wurde auch zum Abendessen eingeladen.“

Dagegen weiß Frank aus Antwerpen erst seit wenigen Wochen, dass er ein Nachfahre des Komponisten ist. Bis zum Zeitpunkt, als ein Oxford-Professor anfragte, seine DNA untersuchen zu dürfen, um die genealogischen Spuren Beethovens nachzuzeichnen, sei der berühmte Vorfahre für ihn kein Thema gewesen. Nun wisse er, dass er in der neunten Generation nach Ludwig geboren sei und fange an,

sich mit dem Bonner Genie zu beschäftigen.

Vielen der flämischen Beethovens war kaum etwas über Beethovens Zeit in Bonn bekannt. Um so aufmerksamer folgten sie den kenntnisreichen und amüsant vorgetragenen Ausführungen des Vereinsvorsitzenden Stephan Eisel, der seine Gäste vom Beethoven-Haus über die Bonngasse führte, in der viele Musiker und auch der Großvater Ludwigs gewohnt hatten. Am Marktplatz machte er Halt vor Beethovens damaliger Stammkneipe Zehrgarten, um auch seine

amoureuxen Talente nicht auszusparen.

Bevor er die leibhaftigen Beethovens mit den 700 lächelnden Plastikausgaben auf dem Münsterplatz konfrontierte, sparte Eisel vor der Schlosskapelle auch das für Bonn wenig schmeichelhafte Bild vom Umgang mit dem berühmten Sohn der Stadt nicht aus. Angefangen damit, dass 1845 nicht die Stadt das Denkmal auf dem Münsterplatz setzte, sondern Bürger um Franz Liszt und Robert Schumann die Initiatoren und Geldgeber waren. Auch das Beethoven-Haus

Mit den Besuchern aus Belgien wächst die Hör-Installation auf dem Münsterplatz auf 747 lächelnde van Beethovens an.

wäre von der Stadt abgerissen worden, erfuhren die erstaunten Belgier, wenn sich nicht ein privater Verein gegründet hätte, der es sanierte und bis zum heutigen Tag erhält und betreibt.

Als die Stadt vor 25 Jahren alle Gelder für ein Beethovenfest gestrichen habe, waren es ebenfalls die Bürger, die drei Jahre lang ein privates Beethovenfest organisierten. Daraus sei der Verein Bürger für Beethoven entstanden, der mit 1600 Mitgliedern inzwischen zu einem der größten Vereine der Stadt geworden sei.

Hier winken Beethovens Nachfahren

Einer von ihnen heißt sogar Ludwig mit Vornamen

FOTO: HERMES

Genevot-Präziser 27/5/2019

Besuch in der Bundesstadt

Beethovens Nachfahren in Bonn

Sie tragen alle den Namen des berühmten Komponisten: Auf Einladung des Vereins „Bürger für Beethoven“ sind 47 echte Namensvetter Ludwig van Beethovens in seine Geburtsstadt Bonn gereist. Möglich wurde das Treffen der weitläufigen Verwandtschaft durch akribische Telefonbuch- und Internetrecherche.

Von Henning Hübner



Beethoven-Statuen in Bonn. (imago/ Klaus W. Schmidt)

Beethoven und die Damenwelt, da spitzen die Verwandten besonders die Ohren – beim Stadtrundgang zu Beethoven-Orten in der Bonner Altstadt. Stephan Eisel, der Vorsitzende des Vereins „Bürger für Beethoven“, führt die Gruppe vom Geburtshaus des Komponisten zum Markt. Weil hier Babette, eine seiner ersten Klavierschülerinnen, zu verorten ist.

Bei dem Stadtrundgang geht es weiter zur Schlosskirche zum Münsterplatz, wo einst die Familie Lorchens lebte, die von Breunings. Die van Beethovens dagegen sind keine Adligen, die Präposition sagt nur, dass sie von irgendwoher kommen, nämlich von den Rübenhöfen – oder von dem Rübengarten. Ein flandrischer Herkunftsname also. Die heutigen van Beethovens kennen sich untereinander kaum, zu weitläufig ist die Verwandtschaft inzwischen. Immerhin sind 47 von 136 heute nachweisbaren Namensvettern nach Bonn gereist, im Bus aus der flämischen Stadt Mechelen. Dort sind Vorfahren der Bäckersfamilie Beethoven bis ins frühe 13. Jahrhundert nachweisbar.

Alle tragen beim Stadtrundgang einen kleinen roten Schal, so wie Beethoven auf dem berühmten Stieler-Gemälde, dass den 50-jährigen beim Komponieren der Messe Solennis zeigt. Unweigerlich vergleicht man die Gesichter: Wer ähnelt Ludwig besonders? Ein Mann ist um die 50, das Gesicht braun gebrannt, seine grauen Haare

Hören Sie unsere Beiträge
in der DLF Audiothek

MEHR ZUM THEMA

Ode an die Freude
[https://www.deutschlandfunkkultur.de/ode-an-die-freude-wie-ein-trinklied-zur-europahymne-wurde.976.de.html?dram:article_id=448810] Wie ein Trinklied zur Europahymne wurde

Jubiläumsjahr 2019
[https://www.deutschlandfunk.de/jubilaeumsjahr-2019-koeln-und-offenbach-eine-durchwachsene.1993.de.html?dram:article_id=442670] Köln und Offenbach – eine durchwachsene Beziehung

Klavier zu vier Händen
[https://www.deutschlandfunk.de/klavier-zu-vier-haenden-fuge-studien-und-chorale.1987.de.html?dram:article_id=437463] Fuge, Studien und Choräle

„Rausch und Stille – Beethovens Sinfonien“
[https://www.deutschlandfunk.de/rausch-und-stille-beethovens-sinfonien-beethoven-steht-fuer.1993.de.html?dram:article_id=440161] „Beethoven steht für eine Zäsur“

DLF
Deutschlandradio
27/5/2019

wild gelockt. Und wenn er beim Sich-Vorstellen die Sonnenbrille abnimmt, dann passen auch noch die buschigen Augenbrauen zum berühmten Verwandten: „Meine Haare? Die sind einfach so. Mich hat auch vor kurzem ein Professor aus Oxford angefragt, ob er meine DNA untersuchen darf. Das Ergebnis: Wahrscheinlich bin ich in der zehnten oder in der elften Generation mit Ludwig van Beethoven verwandt. Soviel ist gesichert.“



Frank van Beethoven hat ein DNA-Test Verwandtschaft zum Komponisten nachgewiesen (Deutschlandradio / Henning Hübert)

Von Lüttich nach Bonn

Ein Instrument spielt er nicht. Verrät aber noch, dass er die 5., die 7. und natürlich „Für Elise“ mag. Stephan Eisel, der Vorsitzende des Bonner Vereins „Bürger für Beethoven“, klärt auf, warum sich gemeinsame DNA heute im nördlichen Belgien findet, wo der Großvater des 1770 geborenen Komponisten herkam: „Also der Ludwig van Beethoven, der Ältere, das war ein Sänger. Der hat in Lüttich in der Kirche gesungen. Und Lüttich gehörte damals zum Herrschaftsgebiet des Kölner Kurfürsten, der ja in Bonn residiert hat. Und der Kurfürst Clemens August hat den dort singen gehört und hat ihn 1733 nach Bonn engagiert. Und so kamen die Beethovens damals nach Bonn. Und der Enkel, der genau so hieß, das ist der große Komponist.“

Im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses, beim Termin für das Gruppenfoto der Namensträger, sind es zwei Frauen, die sich in ihren roten Schals um den Hals an den Flügel setzen und zaghaft die Tasten drücken. Möglich wurde das Treffen der weitläufigen Verwandtschaft in Bonn durch eine akribische Telefonbuch- und Internetrecherche: „Mein Name ist Walter Sluydts, ich komme aus Lier, das ist in der Nähe von Mechelen. Alles für Beethoven, Beethoven für alle(s). Das ist mein Motto.“

Der Beethovenfan und Ahnenforscher hat alle Namensträger gefunden. Hilfreich war dabei, dass in Belgien bei der Hochzeit die Frauen ihren Mädchennamen behalten. „Die sind alle konzentriert in Flandern. Und in Wallonien, so in Belgien. Und es gibt eine Familie, die lebt im Süden von Frankreich, aber das ist eine belgische Familie. In Bonn keine Beethovens, in Deutschland, Österreich keine Beethovens, leider.“

Bei Heidi van Beethoven zählt nicht so sehr die weitläufige Verwandtschaft. Die ist doch etwas zu kompliziert: Zum gemeinsamen Ahnherrn führen erst von Ludwig acht Stufen auf der Generationenleiter hoch und zu ihr dann wieder 13 Stufen herunter. Ihr reicht schon der Name, auf den sie mehrmals in der Woche angesprochen wird, um sich mit dem Komponisten stark verbunden zu fühlen: „Heute wäre Beethoven auch noch ein Wunderkind. Wenn man zwölf Jahre hat und dann schon so etwas komponieren kann, das ist ja außerordentlich!“

Sagt Heidi van Beethoven über die Kurfürstensonaten. Die Pianistin Josiane Wahmhoff trägt sie der Gruppe im Kammermusiksaal vor. Bald werden 250 Jahre Beethoven gefeiert, Malte Boecker, Direktor des Beethoven-Hauses, denkt auch an dieses Jubiläum und besonders an den Höhepunkt des Jubiläumsjahres 2020, den 17. Dezember. Die liebe Verwandtschaft aus Belgien bekommt abschließend einen Auftrag, es muss ja weiter gehen mit den Beethovens: Das verbürgte Datum, das wir haben, ist gar nicht das Geburtsdatum, sondern es ist eben der Eintrag der vollzogenen Taufe in der alten Remigiuskirche. Und dieser Taufstein ist noch erhalten. Und da werden wir zum Höhepunkt dieses Jubiläumsjahres eben einen Gottesdienst durchführen. Und ich habe mit einem großen Zwinkern gesagt, dass die Familie jetzt eine Aufgabe hat. Vielleicht sollte man so zehn Monate vor dem Konzert mal überlegen, ob man nicht noch einen Täufling zu diesem Gottesdienst dann beitragen könne. Und das hat hier für ein gewisses Lächeln gesorgt.“

Deutschlandradio © 2009-2019

Deutschlandradio [Datenschutz](#) [Hilfe](#) [Impressum](#) [Kontakt](#) [Presse](#)
[Partner](#) [ARD](#) [ZDF](#) [Phoenix](#) [arte](#) [Chronik der Mauer](#)



WDR

lokalzeit
am 1. SONN

Stephan Eisel
Verein Bürger für Beethoven

WDR-Lohausert 28/5/19



WDR R-Lokalzeit 27/5/15

Schau festsch 29/5/2019

Großes Familientreffen

Bürger für Beethoven hatten 47 „van Beethovens“ aus Mechelen eingeladen

Bonn (we). Wohin man auch schaute, wen man auch fragte: Überall waren es Beethovens, die einem freundlich entgegen lächelten: Am Wochenende hatten die „Bürger für Beethoven“ insgesamt 47 Trägerinnen und Träger dieses berühmten Namens aus dem belgischen Mechelen nach Bonn eingeladen, um mit ihnen auf den Spuren des berühmten Verwandten zu wandeln.

Denn aus Mechelen stammte der Großvater „unseres“ Bonner Ludwig van Beethovens. Im Jahr 1733 holte Kurfürst Clemens-August den Sänger an seinen Hof nach Bonn, wo er sich so wohl fühlte, dass er auch gleich hierblieb und so 1770 noch die Geburt seines Enkels Ludwig van Beethoven miterleben durfte. Das der Knabe neben dem Vornamen auch gleich noch das musikalische Talent von ihm geerbt hat, wird dem Großvater allerdings vermutlich verborgen geblieben sein.

Melanie van Beethoven mit Sohn Ennio war ebenso dabei wie Lilly van Beethoven mit Ehemann Marc. Sie alle waren per Bus zum Empfang in die Stadt ihres Verwandten Ludwig gekommen. Dessen Urgroßeltern hatten im flämischen Mechelen gelebt, bevor sie nach Bonn übersiedelt waren. Auf die Besucher wartete ein umfangreiches Gastprogramm.

Im Kammermusiksaal des



Zugegeben: Man braucht schon eine ganze Menge Phantasie, um in den Gesichtern der Nachfahren eine Verwandtschaft mit dem berühmten Komponisten feststellen zu können: Mutter Melanie van Beethoven mit Sohn Ennio und Josiane Wahnhoff.

Foto: Weller

Beethovenhauses gab es den 1. und 3. Satz der Kurfürstensonate in f-moll, gespielt von der Klavierlehrerin und Pianistin aus Pützchen, die - nein, nicht Beethoven - sondern Josiane Wahnhoff heißt. Deren Wiege stand in Südkorea. Und Josiane gibt ihr Ehrenwort und schwört, dass ihr Lieblingskomponist, na, wie wohl? ja richtig: Beethoven heißt. Dies, weil er für Klavier gut vorlagen gibt. Auch Bach sei ein Favorit, aber Beethoven immer noch ihr erster Komponist.

Dann besuchte die Gruppe,

nachdem sie sich im Stiefel gestärkt hatte, die Kunstinstallation auf dem Münsterplatz, bevor der Bonner OB sich im Gobelinsaal des Alten Rathauses die Ehre gab.

Lilly van Beethoven arbeitet übrigens in einer Pharmafirma. Sie hört die Neunte und wenn sein muss die Sechste ihres Verwandten Ludwig gern. Besonders stolz auf den Besuch der Beethovens in Bonn war Koen Haverbeke von der Generaldelegation der Regierung Flanderns in Berlin. Der Generaldelegierte war mit der Stadt-

verwaltung in Mechelen daran beteiligt, dass man die verstreut lebenden Beethovens ausfindig machen konnte.

Die waren natürlich sehr angetan von der Ehre, die man ihrem Namensvetter und ihnen selbst antat. Sie hatten einen schönen erfüllten Tag in Bonn und wandelten auf den Spuren des Ludwig van. Der hat ja nun wirklich große Spuren hinterlassen. So war er auch nach 250 Jahren immer noch verantwortlich für ein herzliches Familientreffen: „Freude schöner Götterfunken ...“

Schönfeste 29/5/2019

Ferienjob
möblich



„Gestatten? Van Beethoven!“

Familientreffen der Namensvettern des berühmten Bonner Komponisten zu dessen 250. Geburtstag

Bonn (we). Müller, Meier, Schmitz... pardon, aber die-
sen Familiennamen begegnet man hierzulande beina-
he an jeder Ecke. Anders sieht das aus, wenn man den
Nachnamen mit Bonns berühmtestem Sohn und musi-
kalischem Aushängeschild teilt. Mit Ludwig van Beeth-

hoven. Dann muss man schon ziemlich weit fahren, um
auf die Nachfahren der Beethoven'schen Familie zu
treffen. Genauer gesagt: Ins belgische Mechelen. Denn
dort wurde 1712 Ludwig van Beethoven geboren, der
Großvater unseres Bonner Komponisten der vom Opa

offenbar nicht nur den Vornamen, sondern auch das
musikalische Talent geerbt hat. Auf Einladung der Bür-
ger für Beethoven waren nun 47 van Beethovens zu
Guest in Bonn. Sozusagen auf den Spuren des berühm-
ten Verwandten.

Mehr im Innen teil

KONZERN | JANA KOLONIARIS | 0 KOMMENTARE

Bonner Kinder holen sich „ihren“ Ludwig in die Schule

Telekom
30/5/2019

- Deutsche Telekom und Deutsche Post DHL Group unterstützen die Aktion UNSER LUDWIG zum 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens
- Bonner Grundschulen haben heute eine Beethoven-Statue des Bildhauers Ottmar Hörl geschenkt bekommen
- Die Aktion von „Bürger für Beethoven“ und city-marketing bonn e.V. regt dazu an, sich mit dem Komponisten auseinanderzusetzen



■ Stephan Althoff, Leiter Konzernsponsoring Deutsche Telekom, bei der Übergabe einer Beethoven-Statue an die Lyngsbergschule.

Ludwig van Beethoven ist Bonner Grundschülern zum Greifen nah: Die Deutsche Telekom und die Deutsche Post DHL Group unterstützen die Aktion UNSER LUDWIG und überreichten allen Bonner

Grundschulen eine Figur des Musikgenies. UNSER LUDWIG wurde von der Initiative „Bürger für Beethoven“ und city-marketing bonn e.V. anlässlich des 250. Geburtstags Ludwig van Beethovens ins Leben gerufen. Heute haben sich Schüler und Lehrer „ihre“ Ludwigs auf dem Münsterplatz abgeholt.

„Es ist uns ein besonderes Anliegen, Ludwig van Beethoven in die Schulen seiner Heimatstadt zu bringen. Wir möchten Bonner Kinder und Lehrer einladen, sich mit dem Komponisten und seiner Musik zu beschäftigen“, sagte Stephan Althoff, Leiter Konzernsponsoring Deutsche Telekom, der die Figuren gemeinsam mit Pedro Muñoz, Konzernkommunikation und Unternehmensverantwortung Deutsche Post DHL Group, übergeben hat.

Die rund einen Meter großen, handgefertigten Figuren entwarf der international renommierte Objekt- und Konzeptkünstler Ottmar Hörl. Dabei räumt er mit dem Vorurteil auf, dass der Musiker griesgrämig gewesen sei: Sein Beethoven lächelt den Schülern offen entgegen und schafft damit Nähe zum berühmtesten Sohn der Stadt. „Beethoven selbst konnte nur wenige Jahre zur Schule gehen. Umso mehr freuen wir uns, UNSEREN LUDWIG heute in die Schulen zu schicken, um Bonner Schülerinnen und Schülern seine Musik und die Weltoffenheit, die wir mit ihm verbinden, näherzubringen“, sagte Pedro Muñoz.

Aktuell werden mehrere Hundert Beethoven-Figuren als Kunstinstallation auf dem Münsterplatz präsentiert und bringen nicht nur den Bonner Schülern das Musikgenie nahe: Die Figuren können noch bis zum 7. Juni 2019 für einen Sonderpreis in Opalgrün oder Gold erworben werden.

Sie finden die Pressemitteilung zum Download sowie weiterführende Informationen unter dpdhl.de/pressemitteilungen

Medienkontakt

Deutsche Post DHL Group

Media Relations

Hannah Brasolmann

Tel.: +49 228 182-9844

E-Mail: pressestelle@dpdhl.com

Im Internet: www.dpdhl.de/presse

Folgen Sie uns: www.twitter.com/DeutschePostDHL



Jana Koloniaris

Pressesprecherin

[> Profil und Artikel des Autors](#)

Gew.-l. Prüfer
30/31-5-2019



Jede Bonner Schule bekommt ihren Ludwig: Aufgestellt in Reih und Glied warten die Beethoven-Statuen darauf, mitgenommen zu werden.

FOTO: WÄCHTER

VON SUSANNE WÄCHTER

BONN. Ein Beethoven zum Mitnehmen: 54 Grundschulen durften am Mittwochmittag eine der kleinen Figuren vom Münsterplatz, die Bildhauer Ottmar Hörl entworfen hat, mitnehmen. In allen Schulen wird Bonus bekanntester Komponist nun vertreten sein.

„Ich möchte gerne einen goldenen haben“, sagte ein Mädchen, während sie einer der Beethovenfiguren über den Kopf strich. Ein anderes entschied sich für einen grünen Ludwig. Wenige Minuten später nahm Stephan Eisel vom Verein Bürger für Beethoven den Schülern die Qual der Wahl. Alle Schulen erhalten einen grünen Ludwig. „Alle sollen denselben er-

halten, sonst fühlen sich andere benachteiligt“, erklärte Pedro Muñoz von der Deutschen Post DHL lachend.

Petra Ey, Schulleiterin der Laurentiuschule in Lessenich, hat auch schon einen Platz auf dem Schulgelände auserkoren. „Er kommt zu uns in den Schulgarten“, sagte sie ganz begeistert. „Das ist ein großartiges Geschenk, das wir hier heute erhalten“, schob sie gleich hinterher. Die Figuren sind nicht schwer. Und auch nicht groß. So ein Beethoven misst gerade mal einen Meter. Wir klemmen ihn uns gleich unter den Arm und nehmen ihn mit in den Bus“, sagte die Schulleiterin und sah zu, dass sie ihre Schüler beisammenhielt. Denn die schwärmten wie alle anderen

Bonner Grundschüler auch auf dem Münsterplatz aus, lobten zwar die Beethovenfiguren und nahmen sie in den Arm. Die Kinder waren richtig aufgeregt.

Dass Beethoven nun in die Grundschulen geht, habe noch einen weiteren Grund, sagte Muñoz. „Beethoven selbst konnte nur wenige Jahre zur Schule gehen. Und er war auch nicht immer fleißig“, erzählte Muñoz den Schülern mit einem Augenzwinkern. Für die Deutsche Post DHL und die Telekom sei es ein besonderes Anliegen, Ludwig van Beethoven in die Schulen seiner Heimatstadt zu bringen, sagte Stephan Althoff von der Telekom. „Damit möchten wir Bonner Kinder und Lehrer einladen, sich mit dem Komponisten

und seiner Musik zu beschäftigen“, so Althoff, der betonte, dass die Telekom Baskets und der weltberühmte Komponist einfach zu Bonn gehören.

Und das taten die Schüler der Marktschule direkt vor Ort. Sie hatten ein paar Musikstücke eingeübt, die sie vor der Bühne präsentierten. Als Erstes sangen sie eines der bekanntesten Lieder Beethovens: „Freude schöner Götterfunken“. Das zweite Stück war ein spanisches, was Muñoz sehr freute und von der Freude der Musik handelte. Und kurz bevor es zur großen Übergabe kam, zeigte die Trommelgruppe zum Song „I feel good“ von Soullegende James Brown, was sie für den großen Tag einstudiert hat.

Bonner Kunstinstallation: Auch ein großer deutscher Rockstar steht auf Beethoven

06.06.19, 09:20 Uhr



Express
6/6/2019

Zwei Wochen begeisterten 700 Beethoven-Statuen Bonn und seine Gäste.
Foto: AFP

Am Wochenende wurde die große Beethoven-Installation des Künstlers Ottmar Hörl auf dem Münsterplatz nach zweiwöchiger Dauer wieder abgebaut. Sie war ein riesiger Erfolg und das Publikum war begeistert (hier mehr lesen). (/bonn/nur-ein-beethoven-guckt-grimmig-riesiger-ansturm-auf-die-laechelnden-ludwigs-in-bonn-32551818)

Darüber hinaus sind weitere 300 Bestellungen des „lächelnden Komponisten“ eingegangen und der Run geht weiter.

Zehn Beethoven-Statuen für Lindenberg's Museum

Und ein ganz großer deutscher Rockstar scheint auch scharf auf Beethoven zu sein: Das von Udo Lindenberg (<https://www.amazon.de/s/?field-keywords=Udo%20Lindenberg&tag=kontextr-express-mp-21>) initiierte „rock'n'pop-Museum“ in Gronau hat gleich zehn Statuen bestellt.

Bis zum Freitag gilt noch der Vorzugspreis von 300 Euro – anschließend gehen sie für 350 Euro über den Tisch.

Bestellungen aus aller Welt

Stephan Eisel, Vorsitzender der Bürger für Beethoven erklärt, dass über 90 Prozent der inzwischen 3000 Paten aus Bonn und der Region kommen. Zunehmend melden sich aber auch Beethoven-Liebhaber aus ganz Deutschland und dem Ausland.

So gebe es Bestellungen aus den USA, Spanien, Frankreich, den Niederlanden, Belgien, Zypern und der Schweiz: „Man wird den lächelnden Ludwig bei uns in vielen Privatwohnungen, Balkons, Hauseingängen, Schaufenstern und Warteräumen bei Ärzten und Rechtsanwälten sehen und spricht auch außerhalb der Region über das neue Beethoven-Bild aus Bonn. Das war unser Ziel.“

47 Verwandte des großen Bonner Komponisten waren im Mai auf den Spuren Beethovens unterwegs (hier mehr lesen). (/bonn/familienfest-in-bonn-sie-alle-tragen-einen-beruehmten-namen-32601576)

Viel Prominenz unter den Beethoven-Paten

Zu den prominenten Paten zählen auch der ehemalige NRW-Ministerpräsident Wolfgang Clement, der frühere Arbeitsminister Norbert Blüm, der Schauspieler Bill Mockridge und die Kabarettistin Margie Kinsky, Generalmusikdirektor Dirk Kaftan und der Europaabgeordnete Axel Voss. Mit dem Ertrag aus dem Verkauf der

Ein "Goldjunge" für Haus & Grund

Haus & Grund
Juni 2019



Die Geschäftsstelle von Haus & Grund Bonn/Rhein-Sieg bekam Verstärkung. Ein „Goldjunge“ bereichert die Zentrale der Eigentümergemeinschaft, einer der besonderen Art. Jemand, der lächelt, aber nichts sagt, der durch seine Mimik spricht und optisch wirkt, auch als ein „nichtlaufender Meter“.

„Für Musiker ist er ein Gott. Beethovens Kompositionen sind von grandioser Sensibilität und revolutionärer Wirkungskraft. Doch alle Welt kennt ihn nur missmutig. Höchste Zeit für einen Paradigmenwechsel in der visuellen kollektiven Wahrnehmung.“

Die Beethoven-Statuen sind etwa einen Meter groß und leicht transportabel. Ottmar Hörf ist ein international renommierter Konzeptkünstler. Er überreichte die beiden ersten Beethoven-Figuren (je eine in Grün und eine in Gold) den Veranstaltern der Bürgeraktion „Unser Ludwig“. Die Kooperation aus den beiden Vereinen city-marketing bonn e.V. und Bürger für Beethoven freute sich über den großen Zuspruch.

Strahlen mit „ihrem“ Beethoven: Haus & Grund-Vorsitzender Dirk Vianden (L) und Hauptgeschäftsführer Helmut Hergarten Foto: Bildagentur Knopp/Loutfi



Es ist eine Figur der vielbeachteten Beethovenaktion „Unser Ludwig“, entworfen vom Künstler Ottmar Hörf, der ersten 700 in süddeutschen Unternehmen produzierten Skulpturen des lächelnden Titanen, spektakulär auf dem Münsterplatz zur Schau stellte. Hörfs Idee: Er wollte ein sympathischeres Beethoven-Bild von Bonn aus in die Welt bringen.

Haus & Grund aktuell

11

Der Steuerzähler
Magazin der Bundes der Steuerzahler NRW

Wieder grüßt das Bonner Murmeltier April 2019

Die Beethovenhalle in Bonn wird saniert und hat es durch Baukostensteigerung und Zeitverzögerung schon 2018 ins Schwarzbuch geschafft. Besser wurde es danach nicht, vielmehr häuften sich gerade in den vergangenen Wochen die Hubschotschaften.



Da ist es wieder!

(Symbolfoto: Garoch)

Allein von Karneval bis Mitte März musste noch einmal tüchtig an der Kostenschraube gedreht werden: von 102 Millionen Euro ging es rauf auf 113,46 Millionen Euro. Das macht über 11 Millionen Euro mehr in nur sechs Wochen. Gleichzeitig rückt das Ende der Bauzeit weiter nach hinten. Mittlerweile hofft die Stadt, im Sommer 2022 die Sanierungsarbeiten beendet zu haben.

Die Beethovenhalle ist längst ein Fass ohne Boden. Das gibt auch die Stadtverwaltung im März 2019 (Drucksache 1910899ST2) zu: „Eine zuverlässige Kosten- und Terminprognose ist aufgrund z. T. erheblicher Probleme im Planungsfortschritt und in der Bauabwicklung sowie der zahlreichen Unwägbarkeiten, denen im Planungs- und Bauprozess permanent begegnet werden muss (...) seriös

derzeit nicht möglich.“ Die neueste Fehlplanung: Die Dachkonstruktion über dem großen Saal ist zu schwach, um die Lüftungsanlage tragen zu können. Jetzt fordert Stephan Eisel, Vorsitzender des Vereins Bürger für Beethoven, einen sofortigen Baustopp: „Da Zeitpläne schon bisher Schall und Rauch waren, kommt es jetzt auf ein paar Monate auch nicht an.“ Außerdem will er eine Aufhebung des Denkmalschutzes und einen Austausch aller Verantwortlich mit Schadensersatzklagen bei schuldhaftem Versagen. Wenn es nach Eisel ginge, würde ein Generalunternehmer für den Abriss oder einen abgespeckten Weiterbau mit Vereinbarung entsprechender Konventionalstrafe beauftragt. Es bleibt spannend in Bonn – und teuer für die Steuerzahler.

18



Mit dem lächelnden Ludwig ein neues Beethovenbild aus Bonn

Kunstinstallation „Ludwig van Beethoven – eine Ode an die Freude“

Die Installation mit dem Titel „Ludwig van Beethoven – Ode an die Freude“ war bis Anfang Juni auf über 1000 qm zu Füßen des 1845 eingeweihten weltbekannten Beethoven-Denkmals auf dem Bonner Münsterplatz zu sehen. Mit über 700 Beethoven-Statuen wurde eine aufsehenerregende Kunstinstallation des renommierten Konzeptkünstlers Ottmar Hörl zu Ludwig van Beethoven eröffnet. Initiiert wurde das Projekt aus Anlass des bevorstehenden 250. Geburtstages des Komponisten von der Bürgeraktion UN-SER LUDWIG. Träger sind der Kulturver-

ein BÜRGER FÜR BEETHOVEN und der Zusammenschluss der Geschäftsleute in der Bonner Innenstadt city marketing bonn e.V. in Zusammenarbeit mit der Beethoven-Jubiläumsgesellschaft BTH-VN2020. Der Bonner Oberbürgermeister Ashok Sridharan war Schirmherr der Installation.

Die Aktion hatte schon im Vorfeld großes Aufsehen erregt, weil die serielle, etwa ein Meter große Beethoven-Skulptur einen lächelnden Komponisten zeigt und damit einen Kontrapunkt zum gängi-

gen Beethoven-Bild setzt. Der Bildhauer Ottmar Hörl wollte damit die Menschen zum Umdenken bewegen: „Mir geht es um einen Impuls zur Kommunikation, der Menschen Freude machen soll und sie einlädt, sich neu auf Beethoven einzulassen. Dabei sind alle, die mit der Installation in Berührung kommen, Teil des Projektes.“ Aus der Bürgerschaft wurden circa 3.000 Patenschaften für die Statuen übernommen. Die Paten haben für 300 Euro eine der Skulpturen erworben, die nach Ende der Installation in ihren Besitz übergeht.

Genesed-Trejo 8/2-6-2019

Tanz mit den Ludwigs



Beweglich sind die 700 Beethovenstatuen, die seit einigen Tagen auf dem Bonner Münsterplatz stehen, nicht. Umso sportlicher waren dafür die mehreren hundert Tanzpartner, die sich neben die grünen und goldfarbenen Figuren stellten. Zu der Musik des Komponisten tanzten sie am Donnerstag bei einem

Flashmob. Die Bewegungen dafür konnten die Beethoven-Fans vorab durch ein Videolehren – oder sich auf Tanzlehrer und Ex-Karnevalsprinz Thomas Zimmermann verlassen. Während er per Mikrofon Kommandos gab und die Choreographie vormachte, stoppten spontan immer mehr Fußgänger und stiegen

ein. Am Sonntag sind die Statuen übrigens vorerst Geschichte. Dann wird die Installation des Künstlers Ottmar Hörl abgebaut und an die Pärten, die sie gekaut haben, ausgehängt. Aber wahrscheinlich werden sie später noch in vielen Schaufenstern, Foyers und Gärten zu sehen sein.

omz/FOTO: WESTHOFF

Ludwigs Abschied vom Münsterplatz

75 000 Besucher sahen
Beethoven-Aktion

BONN. Kurz vor Ende der Installation „Ludwig van Beethoven – Ode an die Freude“ war auf dem Münsterplatz noch einmal richtig was los. Die letzten der 75 000 gezählten Besucher stiefelten über die Holzleisten mit den Figuren. Die ersten Käufer und Schirmherr OB Ashok Sridharan nahmen nun ihren eigenen Beethoven in Empfang. Durch den Erwerb einer Statue hatten sie die Aktion finanziert und so zum Bürgerprojekt gemacht. Die nächsten Abholtermine werden noch bekanntgegeben.

Beethoven habe gewollt, dass zu seiner Musik alle Zugang hätten, so Stephan Eisel, Vorsitzender des Vereins Bürger für Beethoven. Mit der Installation sei dies gelungen. „Endlich lächelt er mal“, sei oft die Reaktion gewesen, meinte Künstler Ottmar Hörl. „Wir haben uns den richtigen Platz und die richtige Stadt für die Aktion ausgesucht.“ Das Engagement der Leute lobte Karina Kröber vom Verein City-Marketing Bonn. Bürger hätten sich extra Urlaub genommen, um mitzuhelfen. Die Käufer sollten nun Fotos mit ihrem eigenen Ludwig an City-Marketing senden. *kva*



Ausgabe der ersten Ludwigs: (v.l.) Stephan Eisel, Karina Kröber, Ashok Sridharan.

FOTO: FROMMANN

General-Anzeiger
5/6/2013

Rundgang zu Beethoven

BONN. Der Verein Bürger für Beethoven lädt für diesen Donnerstag (Christi Himmelfahrt) zu einem 90-minütigen, kostenfreien Rundgang durch die Bonner Innenstadt ein. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Beethoven-Haus, Bonngasse. Der Vorsitzende Stephan Eisel stellt die Stationen des vom Verein erarbeiteten Rundgangs vor, den die Beethoven Jubiläums-GmbH im Herbst eröffnen wird. Dabei geht es vor allem um das, was nicht jeder über Beethoven und seine 22 Jahre Bonner Jahre weiß. *ga*

General-Anzeiger
29/5/2013

Genoel-Prizje
26/6/2019

Auf Beethovens frühen Spuren

Rund 100 Teilnehmer begeben sich mit Stephan Eisel auf einen Rundgang durch Bonn

VON VERENA DÜREN

BONN. Der Beethoven-Rundgang, den die Bürger für Beethoven initiiert haben und den die Beethoven-Jubiläumsgesellschaft nun realisiert, wird zwar erst im Herbst eröffnet, einen Vorgeschmack auf die 13 Stationen gab der Vereinsvorsitzende Stefan Eisel aber schon jetzt. Der Rundgang auf den Spuren des berühmten Komponisten ist ein Puzzleteil des Vereins, um Bonnern und Besuchern der Stadt jenseits von Konzertsälen die Verbindung zum großen musikalischen Sohn der Stadt nahezubringen. Die Stationen, die vor allem in der Bonner Innenstadt, aber auch in Bad Godesberg oder Oberkassel zu finden sind, sind Orte, die in den Bonner Jahren Beethovens von besonderer Bedeutung waren.

Treffpunkt für den verkürzten Rundgang mit Eisel war vor dem Geburtshaus des Komponisten in

der Bonngasse, die durch die 100 Personen fast zu verstopften drohte. „Ich habe den Rundgang inzwischen zweimal gemacht, und der Andrang war immer vergleichbar. Das zeigt aber auch, wie groß das Interesse der Bonner ist und bestärkt unsere Arbeit“, sagte Eisel, der aktuell an einem Buch über die Bonner Jahre Beethovens arbeitet.

Gleich zu Beginn erzählte er Anekdoten vor allem zu den Vorfahren Beethovens und zeigte neben den familiären Prägungen auch auf, in welchem musikalischen Umfeld der junge Ludwig aufwuchs. Die Beethovens waren nicht die einzige Musikerfamilie in der Bonngasse. Dort lebten auch der spätere Verleger Simrock, Beethovens Geigenlehrer Franz Anton Ries und Johann Peter Salomon, der einige Jahre später als Konzertveranstalter Joseph Haydn nach London holte und die Begegnung zwischen „Papa Haydn“ und Beet-

hoven in der Godesberger Redoute eingefädelt hatte.

Eisel erzählte Geschichten, die sich in der Rheingasse, der zweiten Wohnstätte der Familie Beethoven zugetragen haben sollen. Dort kam es zum Beispiel zu Streitigkeiten mit der Bäckerfamilie Fischer, da das Klavierzimmer genau über dem Schlafzimmer der Bäcker war. Nachdem dies geändert wurde, vermisste er jedoch die Musik beim Einschlafen.

Vorbei an der Namen-Jesu-Kirche, in der Beethoven Orgel gespielt hat, sowie an dem früheren Gebäude der Max'schen Akademie, der Universität, an der der Musiker ein Semester eingeschrieben war, bewegte sich die Gruppe Richtung Marktplatz. Das Rathaus und das Münster waren die Landmarken, die Beethoven später in seinen Briefen aus Wien am häufigsten erwähnen sollte – ganz zentrale Plätze also. Lebendig ließ

Eisel dort auch den Zehngarten der Witwe Koch werden, der Lieblingskneipe Beethovens, wo er auch seinen Abschied von Bonn feiern sollte. Nicht zuletzt war die Wirtschaft wohl wegen der Wirtstochter Babette besonders beliebt.

Nachdem vor der zurzeit eingerüsteten Schlosskirche der Universität das Thema der musikalischen Ausbildung der ersten nennenswerten Erfolge abgehandelt worden war, kamen auch kritische Töne auf bei der Frage, wie denn die Stadt Bonn mit ihrem berühmten Sohn umgegangen sei: Gerade einmal vier Zeilen gab es in der damaligen Tageszeitung anlässlich seines Todes, und 1845 wurden Beethovenfest und -denkmal nur durch private Initiativen möglich. Über den Remigiusplatz, an dem Beethovens nicht mehr existente Taufkirche stand, ging es zum Abschluss zum Denkmal auf dem Münsterplatz.

Köln Stadt-Anzeiger 27/6/2019



Christoph Schlechtriem (l.) und Jürgen Adolphs (r.) begrüßten Klaus Pipke (2. v. l.) und Beethoven-Kenner Stephan Eisel.

Foto: rvg

Ludwig zieht mit ins Quartier

Investoren stellten Pläne für Beethovenviertel vor – Plastiken als Geschenk

VON RALF
ROHRMOSER-VON GLASOW

Hennef. Glänzend in Grün und Gold standen die gut hüfthohen Beethovens rund um den Bagger auf dem Grundstück der alten Stelmel-Villa. Christoph Schlechtriem und Jürgen Adolphs hatten das Grundstück gekauft, nachdem das von Oswald Matthias Ungers errichtete Gebäude abgerissen worden war (wir berichteten). Jetzt bauen sie das „Beethovenquartier“, 31 Wohnungen und 42 Tiefgaragenstellplätze, mit insgesamt rund 3000 Quadratmetern Wohnfläche. Von 60 bis 170 Quadratmeter reicht die Auswahl in

Erd- und Ober- sowie dem geplanten Staffelgeschoss. Doch Adolphs weist darauf hin, dass bereits etwa 70 Prozent reserviert seien.

Bis Ende 2020 sollen in 18 Monaten Bauzeit rund zehn Millionen Euro investiert werden. Was das alles mit Beethoven zu tun hat? Zum einen die postalische Adresse an der Beethovenstraße, die ursprünglich für die Namensgebung war. Schlechtriem und Adolphs kamen dann auf die Idee, jedem Erwerber eine Figur des großen Komponisten zu übergeben. Es sind die Skulpturen, die den Münsterplatz in Bonn für einige Zeit verzerrt haben. Jetzt werden

31 ins Quartier ziehen, und Bürgermeister Klaus Pipke durfte sich ebenfalls über einen Ludwig freuen. Die Baugenehmigung hatte er gleich mitgebracht.

Bei ihren Recherchen sind die Bauträger auf einen weiteren Beethoven-Bezug gestoßen. Sie luden zum Spatenstich den Vorsitzenden der Bürger für Beethoven, Stephan Eisel, ein. Und der konnte den erfreuten Hennefern erzählen, dass der vielleicht bekannteste Bonner tatsächlich in der Stadt an der Sieg gewesen ist. Bei einer Konzerttournee war der damals Elfjährige als Hofmusiker zu Besuch auf dem Proffenhof, bei Franz Josef von Proff zu Menden. Auf eben diesem Areal

stand einst die Stelmel-Villa, von der nur noch Trümmer übrig geblieben sind. Das Schlafzimmer musste als Denkmalaufgabe ausgebaut werden und ist im Ungers-Museum eingelagert.

Eisel berichtete, dass der Kölner Erzbischof die Sommer in Münster verbracht habe und seine Bonner Hofmusiker dann frei gehabt hätten. Der junge Beethoven war zu der Zeit schon stellvertretender Hoforganist. Links- und rechtsrheinisch seien sie herumgekommen. Einzige Voraussetzung: Es musste ein Klavier vorhanden sein. Das Orchester war dann auch „bei den Gerichtsherren von Hennef, wo auch Musikfreunde sind“.

3. Beethoven-Countdown am 29. Juni

**Fast hundert Musiker feiern Beethoven auf dem Marktplatz
Talkrunden mit Sridharan, Kaftan, Boecker und Hagen**

Zum dritten Mal laden die BÜRGER FÜR BEETHOVEN am 29. Juni 2019 zu einem Beethoven-Countdown auf den Bonner Marktplatz ein. Ab 14 Uhr musizieren dort bei freiem Eintritt unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Ashok Sridharan fast hundert Musiker unterschiedlichster Stilrichtungen. Wie der Vorsitzende Stephan Eisel sagte, wollen die BÜRGER FÜR BEETHOVEN damit auf das Beethoven-Jubiläum im nächsten Jahr einstimmen: „2020 wird es auch darum gehen, Menschen mit ganz unterschiedlichem Musikgeschmack anzusprechen. Deshalb ist es uns wichtig, dass auf unserer Bühne nicht nur Klassik, sondern auch Rock, Pop und Jazz und alle Generationen vertreten sind. Das stieß schon in den letzten beiden Jahren auf breite Zustimmung und dazu laden wir auch jetzt wieder alle Bonner ein.“

Bei dem Musikfest ist u. a. der bekannte Bonner Rock-Gitarrist und Musikwissenschaftler Volkmar Kramarz dabei: „Ich mache mit, weil Beethoven, wenn er jetzt hier aufwachsen würde, mit uns zusammen Musik machen würde!“. Die Konzertpianistin Susanne Kessel fügte hinzu: „Ludwigs Geburtstag können wir Bonner am besten alle gemeinsam mitten in der City feiern: Die Bonner Musiker der Stadt aus Klassik, Pop, Rock, Jazz zusammen mit dem Publikum. Ich würde mich freuen, wenn dieser "Countdown" auch nach 2020 im Rahmen eines jährliches stattfindenden Open Air Konzertes in Bonn beibehalten würde.“

Neben Kessel mit Uraufführungen aus ihrem Projekt „250 piano pieces for Beethoven“ und Kramarz mit seiner Formation „Cries for Shadow“ wirken die Kinder der Donatus-Schule mit ihrer Version von Mozarts „Entführung aus dem Serail“ ebenso mit wie der Beethoven-Bonnensis Preisträger Monan Jülich mit Werken von Beethoven und Chopin und Willi Bellinghausen (Keyboards) und Thomas Münz (Gesang) mit ihrem „Dancing Sound“. Auf dem Programm steht auch ein Auftritt des Kinder- und Jugendchores der Oper Bonn unter der Leitung von Ekaterina Klewitz. Die Pianisten Josiane Wamhoff und Gerhard Kladetzky spielen zwei- und vierhändig Werke, die Beethoven in Bonn komponiert hat. Gregor Kress bringt mit dem Chor „Sing Sing“ Gospel und Kölsche Lieder zu Gehör, das Duo Konstantin Gockel (Violine) und Liudmila Givoina spielt Beethoven und jüdische Musik. Hermann Hergarten wird mit Beethoven-Musik auf seiner Drehorgel ebenso zu hören sein wie Stephan Eisel mit seinem Musik-Kabarett über Beethoven in Bonn.

Als Talkgäste werden u. a. Oberbürgermeister Ashok Sridharan, Generalmusikdirektor Dirk Kaftan, der Direktor des Beethoven-Hauses Malte Boecker, IHK-Präsident Stefan Hagen und der 1. Konzertmeister des Beethoven Orchester Bonn Liviu Casleanu erwartet. An verschiedenen Ständen bietet die Beethoven-Familie ihre Informationen an.

Zum Abschluss findet ab 19:30 ein Konzert der Band „Lemon Dust“ statt, zu der sich jetzige und frühere Schüler des Kardinal-Frings-Gymnasium unter der Leitung von Tim Haenelt mit einem mit einem vielseitigen Repertoire von Jazz über Gospel und Soul bis Pop und Rock zusammengefunden haben. Wie Eisel sagte, sei das auch eine Reminiszenz an die Konzerte des früheren Bonner Sommers. Das vollständige Programm mit genauem Zeitplan findet sich auf www.buerger-fuer-beethoven.de.

Gesund - Frings 28/6/2015

Für alle Generationen

Die Bürger für Beethoven feiern am Samstag auf dem Marktplatz den Komponisten

VON GUIDO KRAWINKEL

Es geht Schlag auf Schlag: Kaum ist die Installation mit den 700 putzigen Beethoven-Statuen von Othmar Hörl auf dem Munsterplatz abgebaut, machen die Bürger für Beethoven weiter mit den Vorbereitungen auf das große Jubiläum 2020. Am Samstag, 29. Juni, wird wieder der Beethoven-Countdown angezählt, zum mittlerweile dritten Mal. Ab 14 Uhr gibt es auf dem Marktplatz ein buntes Programm querbeet durch die Musikgeschichte und durch die Bonner Musikszene.

Damit will man zum einen auf das Jubiläum einstimmen, zum anderen aber auch zeigen: Beethoven ist für alle relevant. „2020 wird es auch darum gehen, Menschen mit ganz unterschiedlichem Musikgeschmack anzusprechen. Deshalb ist es uns wichtig, dass auf unserer Bühne nicht nur Klassik, sondern auch Rock, Pop und Jazz und alle Generationen vertreten sind. Das stieß schon in den letzten beiden Jahren auf breite Zustimmung, und dazu laden wir auch jetzt wieder alle Bonner ein“, so Stephan Eisel, Vorsitzender der Bürger für Beethoven.

Natürlich mit von der Partie ist die in Bonn traditionell starke Klassik-Szene, die Pianisten Josiane

Wahnhoff und Gorthard Kladezky etwa oder Susanne Kessel mit ihren „250 piano pieces for Beethoven“.

Sie wird vier Uraufführungen spielen: „Ludwigs Geburtstag können wir Bonner am besten alle gemeinsam miltlen in der City fei-

ern. Ich würde mich freuen, wenn dieser Countdown auch nach 2020 im Rahmen eines jährlich stattfindenden Open-Air-Konzertes in Bonn beibehalten würde“, so Kessel. Das, bestätigte Eisel, sei in der Tat so geplant. Den vierten, dann im Jubiläumsjahr stattfindenden

Countdown wolle man als große Beethoven-Party veranstalten.

Ebenfalls mit dabei: der bekannte Bonner Rockgitarrist und Musikwissenschaftler Volkmar Kramarz: „Ich mache mit, weil Beethoven, wenn er jetzt hier aufwachsen würde, mit uns zusammen Musik machen würde!“ Kramarz tritt zusammen mit seiner Formation Cries For Shadows auf. Willi Bellinghausen und Thomas Münz mit ihrem „Dancing Sound“ sind neben dem Kinder- und Jugendchor der Oper weitere Höhepunkte. Der musikalische Nachwuchs ist unter anderem auch durch die Do-natsschule und die Band Lemon Dust des Kardinal-Frings-Gymnasiums vertreten.

Bereichert werden die rund 20-minütigen musikalischen Beiträge durch kurze Talkrunden, zu denen sich unter anderem Oberbürgermeister Ashok Srđharan, Generalmusikdirektor Dirk Kaftan, der Direktor des Beethoven-Hauses, Malte Boecker, IHK-Präsident Stefan Hagen und der 1. Konzertmeister des Beethoven Orchesters Bonn, Liviu Casleanu, angesagt haben. Das detaillierte Programm ist auf der Internetpräsenz der Bürger für Beethoven abrufbar.

Engagiert für Beethoven (von links): Rolf „Rowi“ Ditz, Volkmar Kramarz, Susanne Kessel und Stephan Eisel.

FOTO: BENJAMIN WESTHOFF

Internet: www.buergerfuerbeethoven.de



Bürger für Beethoven fordern Umkehr bei Beethovenhalle

Luxussanierung radikal abspecken - Denkmalschutz aufheben - Alternative "Beethoven-Campus" realisieren

Zur heutigen Mitteilung der Stadt, dass die Kostenprognose bei der Sanierung der Beethovenhalle von zuletzt 117 Mio Euro auf 166,2 Mio Euro korrigiert werden müsse, sagte der Vorsitzende der Bürger für Beethoven Stephan Eisel:

"Es ist unglaublich, dass die Stadt jetzt für die Sanierung einer alten Mehrzweckhalle 166,2 Mio Euro ausgeben will. Das ist mehr als Doppelte dessen, was ein modernes Beethoven-Festspielhaus gekostet hätte.

2015 war man noch von 30 Mio Euro ausgegangen. Dabei ist das Ende der schiefen Ebene noch nicht erreicht, denn auch die neue Prognose ist nach Mitteilung der Stadt nur einzuhalten, "wenn die gemeinsam erarbeitete, neue Strategie mit den jeweiligen Empfehlungen ganzheitlich verfolgt und konsequent angewendet wird." Weil das auch schon bisher nicht der Fall war, ist es euphemistisch die jetzt prognostizierte Summe als "worst-case-Szenario" zu bezeichnen.

Angesichts dieses Desasters sollte man sich jetzt durch eine Baupause die Zeit geben, die bisherige Konzeption grundsätzlich und vorbehaltlos auf den Prüfstand zu stellen.

Eine solche Baupause kann genutzt werden um

1. die bisher geplante Luxussanierung radikal abzuspecken. Dazu ist unverzüglich zu überprüfen, welche Kosten durch die Stornierung noch nicht verbauter Aufträge entstehen. Solche Stornierungen sind sinnvoller als eine Augen-zu-Strategie der weiteren unveränderten Bauausführung.
2. den Denkmalschutz aufzuheben, der besonders kostentreibend ist. Die Aufhebung des Denkmalschutz kann durch einfachen Ratsbeschluss eingeleitet werden. Das könnte noch vor der Sommerpause geschehen.
3. unverzüglich zu prüfen, ob das bisherige Sanierungskonzept nicht durch die Realisierung eines Beethoven-Campus ersetzt werden sollte, wie er im Blick auf die notwendige Sanierung der Oper mit einem integrierten Konzert- und Opersaal vorgeschlagen wurde.

Da die Verwaltung heute mitgeteilt hat, dass die Sanierung der alten Mehrzweckhalle frühestens Mitte 2022 abgeschlossen sein kann, ist es ohne Probleme möglich, sich Zeit für eine solche grundlegende Revision des bisherigen Konzeptes zu nehmen. Sinnvoll und notwendig ist es in jedem Fall."